

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 18.

Neu Braunfels Texas, Donnerstag den 22 März, 1900

Nummer 22.

Ausland.

Ausland und Frankreich sind über die Ver. Staaten das südafrikanische Kriegsgeschehen abgethan, erbittert. Die Ereignisse haben für die nächsten Wochen bevor und schon in nächster Tagen wird Naderes über russisch-französisches Programm, welches einem Kriege mit England führen wird, erwartet.

Der Regierungssitz des Oranjes ist nach Kroonberg verlegt.

Eine Spezialdepeche aus Buenos Aires meldet, daß in der Provinz Entre Rios eine Revolution ausgebrochen ist. In Argentinien haben schon drei der wichtigsten Städte der Provinz sich erklärt.

Während der letzten fünf Monate sind 60,000 Soldaten nach den Westküsten des Pazifischen Meeres geschickt worden. Meru, Tasland und Samarang sind die Hauptkriegslager und nur die Unmöglichkeit, während der Gegenwärtigen Zeit zu halten, hat das Vorrücken dieser Truppen verhindert.

Neuere Nachrichten, die aus Washington in London eingelaufen sind, melden, daß am 9. März, daß die dortigen Truppen werden nur durch das Aufsteigen aufrecht erhalten, daß ihr Überdauern dabei Anerkennung findet.

Der deutsche Consul in Pretoria hat dem Präsidenten Krüger eine Depeche der deutschen Regierung überreicht, deren Inhalt wie folgt lautet: Die deutsche Regierung und der Kaiser werden mit Vergnügen bereit sein, zu einer freundschaftlichen Vermittlung beizutragen, falls die Grundbedingungen zu einer solchen erfüllt sind und sobald gezeigt ist, daß beide kriegführenden Parteien Vermittlung wünschen.

Eine vom Dienstag, den 13. März, nach dem Bloemfontein datirte Depeche in das „Daily Chronicle“ (in London) sagt: Bloemfontein hat sich heute Morgen um 10 Uhr ergeben. Um 12 Uhr Mittag wurde es besetzt. Präsident Steijn hat die Mehrzahl der Bürger in militärischer Weisung gelassen.

General French war am Montag, Nachmittags um 5 Uhr nur noch 5 Meilen von der Stadt entfernt. Er ließ durch einen Boten sagen, daß er die Stadt beschließen würde, wenn sie sich nicht bis Dienstag früh um 4 Uhr ergeben hätte. Eine weitere Boten wurde am Dienstag Morgen ausgesandt und eine Deputation des Stadtraths, mit dem Herr, ermeister Kellner an der Spitze, kam heraus, um mit Lord Roberts' Spitzkop, 5 Meilen südlich von der Stadt, zusammenzutreffen, und ihm die Stadt formell zu übergeben.

Lord Roberts rückte um 1 Uhr in die Stadt ein und wurde mit großer Begeisterung empfangen. Nachdem er die öffentlichen Gebäude besucht, begab er sich nach der Amtswohnung des Präsidenten, wobei er von einer Menge, welche die britische Fahne schwang und die britische Nationalhymne sang, gefolgt wurde.

Am Montag Nachmittags, vor der Uebergabe, hatte ein unbedeutendes Schießen stattgefunden, doch zog sich der Feind später zurück.

Lord Roberts hat sein Hauptquartier im Hause des Präsidenten. Es befinden sich viele verwundete Engländer darin. Die Eisenbahn ist nicht beschädigt.

Commandant De Verey sagt in seinem Bericht über den bei Abrahams Straal stattgehabten Kampf:

Die Zahl der Briten wurde auf 40,000 Mann geschätzt. Ihr erster Angriff wurde zurückgeschlagen und es wurden nur zwei verwundet. Der zweite Angriff wurde gegen die Hügel zur Linken unserer Stellung gerichtet. Diese Hügel waren von großer strategischer Wichtigkeit. Da ich dies erkannte, vertheilte ich die Stellung mit 300 Mann von 9 Uhr Mor-

gens bis Sonnenuntergang. Die Bürger kämpften wie Helden und schlugen drei Mal die britischen Massen zurück, welche ihre ermüdeten Leute stets ablößten. Jeder Versuch, die Hügel zu stürmen, wurde vereitelt. Bei Sonnenuntergang betrug der Raum zwischen uns keine fünfzig Yards. Die Briten erlitten schwere Verluste. Unsere Verluste lassen sich nicht genau ermitteln.

In Kapstadt wollte man letzte Woche eine weitere Verschwörung zur Befreiung der kriegsgefangenen Buren entdeckt haben. Es war auffällig, daß die Gefangenen in Simonstown Wassermelonen in so großer Menge erhielten. Man stellte eine Untersuchung an, und diese ergab, daß in den Melonen Briefe enthalten waren, worin die Schreiber den Plan zur Befreiung auseinandersetzten. Es herrschte große Beunruhigung darüber, daß Transportschiffe noch an demselben Abend mit einer Helena abgehen sollten.

Eine neue Einrichtung erweist sich im englischen Lager in Südafrika als ein Erfolg. Verwundete Soldaten, welche nicht mehr im Stande sind zu schreiben, sprechen ihre letzten Wünsche in einem Phonographen, welcher für solche Fälle in Vorbereitung gehalten wird. Die Rolle, auf welcher die Worte verzeichnet sind, wird den Angehörigen übermittelt, welche dieselbe wieder in einen Phonographen stecken und sich von diesem die letzten Worte des Sterbenden wiederholen lassen können. Hierbei dieser Phonographen sind im vorigen Monat nach dem Kriegsschauplatz befördert worden.

Die Antwort des Lords Salisbury auf die Vorwürfe der Präsidenten Krüger und Steyn hat in Pretoria bittere Enttäuschung verursacht und Staatssecretär Reijf sagt, der Krieg werde bis zum Neuesten fortgesetzt werden.

Präsident Krüger hat einer New Yorker Zeitung folgende Depeche überreicht, welche über Berlin befördert wurde: „Die Bürger werden nur mit dem Tode aufhören zu kämpfen. Unsere Truppen leben in guter Ordnung nach unserer Verteidigungslinie auf unserem eigenen Boden zurück. Der Feldzug verlief länger zu unseren Gunsten als wir erwarteten. Die Briten werden niemals nach Pretoria gelangen. Die Bürger Steyn, Joubert und ich, sowie alle Anderen sind einig. Es herrschen keine Meinungsverschiedenheiten. Gott helfe uns.“

Aus San Juan, Porto Rico, wurde letzte Woche geschrieben: Eine dreizehnjährige Eingeborene, die im vorigen Dezember sich mit einem amerikanischen Soldaten Namens Albert March verheiratet hatte, bemüht sich jetzt um Scheidung der Ehe. March wurde am 1. Februar nach Fort Wyer versetzt und ließ seine junge Frau vollständig mittellos zurück. Die Frau schrieb an ihn nach Fort Wyer und auch nach Benton, Maine, wo er zu Hause ist, erhielt aber keine Antwort. Da es in Porto Rico keine Scheidungsgerichte gibt, so wartet die junge Frau mit Sehnsucht darauf, daß die Ver. Staaten solche Gesetze einführen. Es gibt hier noch eine Menge Soldatenfrauen, die von ihren Männern sitzen gelassen sind.

Das deutsche Kohlen Syndikat hat an alle Kohlenhändler ein Rundschreiben erlassen, worin dieselben davor gewarnt werden, billigere Preise zu berechnen, als sie vom Syndikat festgesetzt sind. Händler, welche die Befehle des Syndikats außer Acht lassen, würden künftighin keine Kohlen mehr geliefert bekommen. — Gerate wie bei uns in Amerika.

Aus Kapstadt wurde am Samstag berichtet: Die Abfahrt der Transportschiffe, welche die gefangenen Buren nach St. Helena bringen sollten, ist verschoben worden, weil siebzig Buren erkrankt sind und viele Fälle ansehender Natur sind. Die Behörden bemühen sich, das Isolirungshospital bis Mittwoch fertigzustellen, und dann werden die Transportschiffe wahrscheinlich abgehen.

Staatssecretär Reijf' Widerlegung von Lord Salisbury's Argumente in seiner Antwort auf die gemeinsame Note

wurde am 14. d. M. bekannt gegeben. Herr Reijf sagt: Die britische Regierung suchte durch Drohungen gewisse Aenderungen in den inneren Regierungsangelegenheiten der Transvaal-Republik zu erzwingen, was der Londoner Convention zuwider war. England führte große Truppenmassen ein und brach die Unterhandlungen mit der Drohung ab, die Besatzungen seiner Unterthanen selber zu besetzen.

Nach zweiwöchentlichem Warten, während dessen ein Armeecorps mobilisiert und die Reserve einberufen wurde, hat Präsident Steyn um die Gründe dieser Vorgänge. Sir Alfred Milner verweigerte eine Antwort.

Mittlerweile zeigte Chamberlain in seinen Reden der ganzen Welt, daß England zum Kriege entschlossen war. Daraufhin verlangte die Transvaal-Republik von der britischen Regierung die Zurückführung ihrer Truppen, sonst werde die Anwesenheit der Truppen als eine Kriegserklärung angesehen werden. Dies war nicht notwendig, da es eine Kriegserklärung beabsichtigt.

Betreffs der Rüstungen sagt Herr Reijf, die Waffen seien ganz offen in England gekauft worden, sowie im übrigen Europa und Sir Milner habe sich selber gerühmt, daß er volle Kenntniß davon habe. Die Rüstungen waren Schutzmägen in Folge des Jameson'schen Einfalls. „Jeder Zweifel“, heißt es zum Schluß, „ist durch Lord Salisbury's Depeche beseitigt. Die Buren müssen jetzt für ihre nationale Existenz kämpfen, vertrauend, daß Gott das Recht beschützen wird.“

Im britischen Unterhause erklärte letzte Donnerstag Herr Balfour, der Führer der Regierungspartei, auf eine Interpellation des Irish-Nationalisten William Redmond, ob die Regierung der Ver. Staaten Ihrer Majestät Regierung ihre guten Dienste zum Zweck der Herstellung des Friedens in Südafrika angeboten habe, daß Ihrer Majestät Regierung die Vermittlung seiner Macht in der Erzielung der südafrikanischen Angelegenheiten annehmbar werde.

Cecil Rhodes leidet am Magenkatarrh und ist nicht im Stande, nach England abzureisen.

Depechen aus Natal melden, es herrsche dort über Lord Salisbury's Erwiderung auf die Friedensvorschläge der Buren-Präsidenten die größte Befriedigung.

Eine Privatdepeche aus Johannesburg vom Samstag den 10. März widerlegt die Berichte, daß die Bergwerke unter Wasser hängen und sämtliche Maschinen zerstört seien und besagt, daß Alles wohl ist.

Eine Kobel-Depeche aus Johannesburg meldet, daß der Zustand der deutschen Goldbergwerke im Transvaal zufriedenstellend sei und daß die übrigen Truppen bloß durch die Einstellung des Betriebes etwas gelitten haben.

Die an dem Bau einer Militärstraße in Porto Rico beschäftigten Arbeiter streiken für höheren Lohn. Sie wollen 50 Cents per Tag haben und erhielten bisher nur 40 Cents.

Die Pariser Weltausstellung wird am 15. April eröffnet werden.

Die deutsche Auswanderung in den letzten zwei Monaten zeigt eine Abnahme von 44 resp. 100 im Vergleich mit der gleichen Periode des Jahres 1899.

Während der ganzen letzten Woche war der deutsche Reichstag mit der Beratung der „lex Deiny“ beschäftigt, einer Maßregel, mit welcher die Regierung orts-fremder die Unterdrückung der Unflathfreiheit jeder Art bezwedt, in welche aber das Centrum und die Conservativen eine Anzahl von Bestimmungen zur Beschränkung der Kunst, der Literatur und der Bühne einschmuggelten. Letztere Bestimmungen sind nun schließlich doch gestrichen worden.

In den letzten paar Tagen sind keine Nachrichten über wesentlich neue Vorgänge in Südafrika eingetroffen. England ist fest entschlossen, die beiden Buren-Republiken nach „Kron-Kolonien“ zu machen und weigert sich daher standhaft, auf die Be-

dingung der Unabhängigkeit beider Republiken als Voraussetzung für die Anknüpfung von Friedensverhandlungen einzugehen. Nicht minder fest sind die Buren entschlossen, bis zum Aeußersten für ihre Unabhängigkeit zu kämpfen.

Aus Bloemfontein, Oranje-Freistaat, wird berichtet, daß die Buren die Eisenbahnbrücke über den Modder-River, 14 Meilen nördlich von jener Stadt, mit Dynamit gesprengt haben.

Eine Depeche von Pretoria meldet, daß die Verluste der Buren bis zum Entschluß von Kimberly und Ladysmith 4351 betragen. Werden die durch Cronje's Uebergabe und die während Gen. Roberts' Vormarsch im Freistaat erlittenen Verluste hinzugezählt, so belaufen sich die Verluste auf 9000. Die Verluste der Briten bis zum 12. März waren 15,677 Mann.

Eine Depeche von Pretoria vom 19. d. M. meldet, daß Masfing von den Buren umzingelt ist und daß es den Briten nicht gelingen werde, die Linien zu durchbrechen.

Irland.

Die kürzlichen Enthüllungen über die Befestigungen, welche England am Puget Sound, an der Grenze des Staates Washington, anlegt, erregten in beiden Häusern des Kongresses beträchtliches Aufsehen und veranlaßten die Einreichung einer Resolution, welche den Kriegs-Secretär anweist, dem Repräsentantenhaus sobald als möglich mitzutheilen, welche Befestigungen England an der Nordgrenze der Ver. Staaten, besonders am Puget Sound, errichte. Die Resolution wurde an das Comité für Heeresangelegenheiten, dessen Vorsitz Hull, von Iowa, erklarte, er wisse keinen Grund, weshalb die Resolution nicht günstig eingebracht werden sollte. „Natürlich kann England jeden Zoll von Britisch Columbia besetzen“, sagte Herr Hull; „aber sein Verhalten ist kaum das einer Nation, die freundschaftliche Beziehungen mit diesem Land weiter zu unterhalten gedenkt.“

Kongress-Mitglied Dick, Sekretär des republikanischen National-Komitees, sagte, wenn England Befestigungen anlegt, um amerikanische Städte in den Bereich seiner Kanonen zu bringen, so sollten wir das wissen.

Kongress-Mitglied Lenz, von Ohio, sagte: „Ich habe bereits meine Meinung über diese neue Entwicklung in England's sonderbarem Freundschaftsverhältnis geäußert, aber weiter möchte ich sagen, daß ich auf einer gründlichen Untersuchung der Absichten Englands bestehen werde. Und zwar sollte der Kongress diese Untersuchung vornehmen, da die Administration zu englich zu sein scheint, um irgend eine Untersuchung von einigem Werth vorzunehmen.“

Die Mehrzahl der republikanischen Kongress-Mitglieder, die um ihre Ansicht befragt wurden, gaben zu, daß England seine Freundschaft auf eine sonderbare Weise zeige und daß eine Untersuchung am Platz sei, wollten aber nicht genannt werden.

General Otis hat am 23. Februar eine Ordre erlassen, welche den Philippinos gebietet, um 7 Uhr Abends ihre Wohnungen aufzusuchen; später wurde die Ordre dahin abgeändert, daß die Philippinos bis 10 Uhr Abends von den Fenstern oder den Thüren aus den Mond betrachten können. General Otis hat die Stadt in zwei Vicinas-Distrikte eingetheilt. In dem Haupt-Distrikt müssen die 650 in mexikanischen Dollars, in dem anderen Distrikt \$250 in mexikanischem Gelde bezahlen.

Die Lage der amerikanischen Truppen auf den Philippinen ist, wie ein hoher Offizier sagt, eine höchst bedauerliche. Wenn man die Berichte des General Otis genau verfolgt, so findet man, daß fortwährend Verluste stattfinden. Man kann rechnen, daß die dortige Armee jeden Tag um eine Compagnie reducirt wird, wenn man die an Wunden oder Krankheiten Oestorenden, die Patienten, die nach Hause geschickt und die Verabschiedeten zusammennimmt. Der Zustand wird nächstens noch schlimmer werden, da die Regenzeit vor der Thür ist. Dann wird General

Otis zur Bekämpfung der Philippinos nicht mehr Truppen zur Verfügung haben, als er befehligt, bevor die 40,000 Freiwilligen nach den Philippinen geschickt wurden. Die Philippinos aber lassen ihm keine Ruhe; sie heunruhigen fortwährend die amerikanischen Truppen, die in kleinen Commandos über ein ausgebreitetes Gebiet zerstreut sind.

Der Dampfer „Desona“ ging am Freitag von New Orleans mit 670 Pferden, 400 Maulthieren und einer Menge Futter nach Kapstadt, Südafrika, ab.

In einem Briefe an einen Freund sagt Präsident J. O. Schurman von der Cornell Universität, daß es eine heilige Pflicht der Ver. Staaten sei, die Gesetze und auch die Tarif-Bestimmungen auf Porto Rico auszudehnen, doch wolle er nicht behaupten, daß die Verfassung dem Lande diese Pflicht auferlege. Er sagte, die Philippinos würden die Handlungsweise der Ver. Staaten streng beurtheilen und daraus einen Schluß ziehen, was von den Versprechungen der Regierung zu erhoffen sei. Die Regierung werde durch eine so schnelle Behandlung der Porto Ricaner bei den Philippinern kein Vertrauen erwecken.

Die Standard Oil Company hat letzte Woche \$20,000,000 an Dividenden verteilt. Es war das die regelmäßige vierteljährliche Dividende von 3 Prozent und außerdem noch eine außerordentliche Dividende von 17 Prozent.

Dies ist vielleicht die größte einmalige Dividende, welche auf die Aktien einer einzelnen Corporation vertheilt wurde. Die Größe dieser Geldvertheilung kann aus dem Umstande ersehen werden, daß die bedeutendste Summe, welche die Regierung der Ver. Staaten je an Zinsen für ihre Obligationen auszahlt, \$5,450,000 betrug.

J. S. Pfeffer, Sohn des Ex-Senators W. A. Pfeffer, wurde in Kansas City in seinem Zimmer in einem billigen Logirhause in der achten Straße todt gefunden. Er hatte Morphium genommen und hinterließ eine Karte mit der Aufschrift: „Vater ich bin müde. J. S.“ Er war Schriftsetzer und 35 Jahre alt.

Im Armenhause in East View, N. Y., starb der 67 Jahre alte Edward Pittinger, ein prominentes Tammany Hall-Mitglied. Als Sheriff's-Auktionator verdiente er mehrere hunderttausend Dollars und bewirthete einmal Tweed in seinem Hause in Mount Vernon, was ihm 5000 kostete. Nach Tweed's Sturz lebte Pittinger zurückgezogen, doch verlor er allmählich durch unglückliche Speculationen und auf der Rennbahn sein Vermögen und als er verarmt, verließen ihn nicht nur seine Freunde, sondern auch seine Frau und vor einem Monate fand er im Armenhause Aufnahme.

Am 14. d. M., Nachmittags kurz vor 1 Uhr unterzeichnete der Präsident die Geldvorlage und erhob sie damit zum Landesgesetz. Overstreet von Indiana hatte zu dem Zwecke einen neuen goldenen Federhalter nebst Feder mitgebracht.

Es wird jetzt bekannt gemacht, daß der Chinese in San Francisco, der an einer verdächtigen Krankheit starb, un zweifelhaft mit der Beulenpest befallen war.

Zum Behufe der Census-Aufnahme sind die Ver. Staaten in 300 Distrikte eingetheilt worden, in denen im Ganzen etwa 50,000 Enumeratoren angestellt werden sollen.

Unlängst übergab der Eigentümer der in Topela, Kansas, erscheinenden Zeitung „Topela Capital“ dieselbe einem als Schriftsteller bekannten Prediger Namens Sheltou, der ankündigte, er würde die Zeitung redigiren, wie sie seiner Ansicht nach Christus redigiren würde. Der Eigentümer des Blattes benutzte diesen Umstand zu einer riesigen Reklame und die Zeitung, die vor Sheltou kaum 15,000 Leser hatte, hat ihrer jetzt schon 400,000 und täglich kommen noch mehr. Die Zeitung unterscheidet sich selbstverständlich in mancher Hinsicht vorthellhaft von unseren gelben Blättern, scheint aber, was Neig-

keiten anbelangt, den Ansprüchen des Publicums nicht zu genügen und ist u. A. extrem temperenzlerisch. Ob das Blatt, seine Anziehungskraft lange beibehalten wird, ist zweifelhaft. Der gute Sheltou hat jetzt schon Nachahmer gefunden und einem Geschäftsgenie ist es sogar eingefallen, in seinem Blatte zu zeigen, wie der Fiesel einer Zeitung redigiren würde. Es wäre gar kein Wunder, wenn dieses Blatt es in Zeit von vierzehn Tagen auf eine Million Leser brächte.

Während der letzten sechs Monate wurden aus den Ver. Staaten 4,161,663 Ballen Baumwolle ausgeführt, die 2,127,166,823 Pfund wogen und einen Werth von \$155,713,081 repräsentirten. In denselben Monaten der vorigen Saison bezifferte sich die Ausfuhr auf 5,939,665 Ballen oder 3,050,777,413 Pfund im Werthe von \$165,326,173. Der Durchschnittspreis dieser Saison betrug 7.3 Cent gegen 5.4 Cent's letzte Saison.

Eine wichtige Entscheidung, die viele Eingewanderte interessiren dürfte, ist vom Staats-Departement kürzlich abgegeben worden. Im Jahre 1885 wanderte Alexis Macel mit seiner Frau und zwei Söhnen aus Böhmen in Chicago ein. Die Söhne sandte er, während sie noch minderjährig waren, in die Heimath, nach Prag, um sie dort musikalisch ausbilden zu lassen. Macel erwarb später in den Ver. Staaten das Bürgerrecht. Kürzlich wurde sein ältester Sohn volljährig und wollte sich an die amerikanische Gesandtschaft in Wien um einen Paß. Gesandter Harris sandte ihm einen Paß nach Washington und erbielt aus dem Botschafter, daß der jüngere Macel nicht als Bürger der Ver. Staaten angesehen werden könne, da er nicht in diesem Lande war, als sein Vater naturalisirt wurde und während seiner Minderjährigkeit im Auslande blieb.

Die General Adjutanten der staatlichen Militz-Organisationen sind in Washington in einer Beratung zusammengetreten. Sie wollen den Congress um größere Bewilligungen für die Militzen ersuchen. Bisher wurden \$400,000 für die Beschaffung von Waffen und Ausrüstungsgegenständen gewährt und unter den Staaten gemäß der Zahl der Soldaten vertheilt. Man möchte diese Summe auf \$2,000,000 erhöhen sehen, wenigstens für solange, bis alle Militz-Organisationen mit dem nöthigen Material versehen sein könnten. Die Offiziere werden ihre Wünsche den betreffenden Congress-Ausschüssen vorlegen.

Laut einer Aufstellung der Einnahmen in den 50 größten Postämtern des Landes betragen die Einnahmen für Februar 1900 \$3,562,547, eine Zunahme von \$279,409 oder 8 1/2 Prozent über die Einnahmen im Februar vorigen Jahres.

In Trenton, N. J., wurde ein Schnupstafel-Truht mit \$25,000,000 Kapital inoffenportirt. In den Ver. Staaten wird inoffenportirt nur wenig Schnupstafel verbraucht, aber um so größer ist der Konsum im Auslande, wo amerikanischer Schnupstafel in letzter Zeit sehr in der Nachfrage war.

General Otis telegraphirte am Freitag dem Kriegsdepartement aus Manila, daß er 538 Spanier, welche aus der Gefangenschaft der Philippinos befreit wurden, nach Barcelona gesandt hat, und zwar 84 Offiziere und 427 Soldaten, sowie die Frauen von acht Doffizieren und vierzehn Kinder von solchen.

In der Familie des James Weaver von Columbus, Ia., wurde Gasolin zum Anzünden eines Fensters im Garten benutzt. Eine Explosion erfolgte, die ein vierjähriges Kind sofort tödtete und vier anderen Mitgliedern der Familie das Leben kostete.

Maud S., das berühmte Rennpferd, ist todt.

„Ich gebrauchte Rodol Dyspeptika Cure in meiner Familie mit wunderbarom Erfolge. Es gebührt sofortige Anerkennung, ist angenehm zu nehmen und ist wahrlich der beste Freund des Dyspeptikers.“ sagt E. Hartgering, Doversal, Mich. Gebraucht was du bist und mußt kuriren. A. Tolle.

Jose Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Quinn, Vize-Präsidenten.
S. Clemens, Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.
Kapital \$50,000.
 Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einlieferungen prompt bejorgt.
 Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornados.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke **Sigarenen**

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.
 Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
 Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
 Wilhelm Streuer.

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co.
 Lager Beer
 Breweries' Own Bottling
 San Antonio Texas

Agent für die
Lone Star Brewing Co.
 in San Antonio.

Office im City Saloon.

COMAL LUMBER CO.

Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
 welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 **H. E. FISCHER, Manager.**

Die vollständige und
 englisch-deutsche
Familien-Beitrag

Martin's

Deutsches Familienbuch.
 Häufig erschienen 28 Bände.
 Preis pro Band nur 10 Cents, franco New-York.

Besondere und Einzelne der beliebtesten Familienbücher,
 welche Artikel aus allen Familienbüchern,
 Besondere für das Jahr und das Jahr, Special u.
 Besondere Illustrationen.

Probeheft ist in jeder Buchhandlung und
 in jedem Zeitungsbüro zu erhalten.
 Agenten überall gesucht durch
The International News Co.
 83 and 85 Duane Street
 New-York.

Nowotny's Boardinghaus.
 Neu eröffnet; gut eingerichtete Zimmer,
 gute Küche, billige Preise. Um freundlichen
 Zuspruch bittet
 Hugo Göpel,
 Eigentümer.

J. D. GUINN.
 Law, Land & Collecting
 -- AGENT --

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in
 der Office des Leib- und Futterstalles von
B. Preis & Co.
 West-Seguinstraße,
 New Braunsfels, Texas

C. J. Ludewig
 Neue und "second hand"
 Waaren.
 Möbel werden auf Bestellung angefer-
 tigt und Reparaturen prompt und sauber
 ausgeführt.

Carl Brach
 Haus- & Schilder-
 maler
 wohnhaft gegenüber Galle's Blad-
 smith's Shop,
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum
 allen in sein Fach schlagenden
 Arbeiten.

CHASE'S BARLEY MALT WHISKY

CHASE'S
 Barley Malt Whisky
 is all barley — no rye nor
 corn, nor other grain. And
 the Chase system of purification
 eliminates every trace of ver-
 digin and fusel-oil. Buy a
 whisky in which there is
 nothing to counteract
 its beneficial
 qualities.

FOR SALE BY
HALM & TOLLE.
H. STREUER & BRO.
 New Braunsfels, Texas.

Sein Drama.

Novelle von E. Kandolph-Lich-
 field. Autorisierte Uebersetzung von
 E. Vilmar.

„Blanche, Blanche, es ist angenom-
 men.“
 Mit diesem Rufe stürzte erregt, freude-
 strahlend, ein junger Mann in das kleine
 ärmliche Gemach. „Und nicht nur ange-
 nommen“, fuhr er frohlockend fort,
 „sondern morgen — morgen schon soll die
 erste Probe stattfinden. Kind, Liebling,
 denk doch nur! Claidon meint, es wird
 Sensation erregen, gerade an solchen
 Stücken mangle es ihm. Ist das nicht
 herrlich, Blanche? O, mein Herzensweib,
 nun lebe, kämpfe nur noch ein wenig
 länger. In einem Monat werden wir
 reich sein, und dann bringe ich Dich nach
 dem wunderhübschen Süden, dessen weiche,
 milde Lüfte Dir neue Lebenskraft verleihen
 und frische Farben auf Deine Wangen
 zaubern werden. Bis dahin, meine
 Blanche, sei tapfer und standhaft, damit
 Dein theures Leben uns erhalten bleibt.“
 Eine jähe Blutwelle hatte das abge-
 gebrachte Antlitz des kranken, jungen
 Weibes überflogen.

„Ist's wahr, wirklich wahr?“ flüsterte
 sie mit aufleuchtenden Blicken, während sie
 eine rebellische Locke aus der Stirn strich.
 „Komm, setz Dich zu mir, und erzähle
 mir Alles. Du, ich wußte ja, daß Du
 reußten würdest; hab' ich's Dir nicht
 immer gesagt? Und wann soll die Auf-
 führung stattfinden?“
 „In zwei bis drei Wochen. Claidon
 sagt, das Stück kam ihm jetzt gerade recht
 gelegen. Die Rollen sind bereits besetzt
 und morgen findet, wie bereits gesagt, die
 erste Probe statt.“
 „Es ist fast zu schön, um wahr zu sein“,
 flüsterte Blanche matt.
 „Aber es ist und bleibt dennoch wahr“,
 entgegnete er zärtlich. „Denk' doch nur,
 Schatz, was wir uns dann Alles leisten
 können, und wenn es sich auch nur einen
 Monat auf dem Repertoire halten sollte.
 Und vor allen Dingen können wir dann
 den Doktor bezahlen und die Zimmer-
 miete, und Dir neues Leben und Gesund-
 heit erkaufen, mein Weib. Ach, wie froh,
 wie glücklich bin ich!“
 Wie lange hatte sie ihn nicht mehr so
 frohlich lachen hören!
 „Edgar“, bemerkte sie, „wollen wir
 Mrs. Lupin von Deinem Erfolge in
 Kenntniß setzen? Dann weiß sie, daß wir
 bald im Stande sein werden, sie zu be-
 zahlen.“
 „Natürlich. Mrs. Lupin, Mrs. Lupin,
 können sie nicht einen Augenblick berkom-
 men? Ich möchte Ihnen etwas sagen.“
 Die Treppe krachte unter den zwei
 Centnern Mrs. Lupin's, deren umfang-
 reiche Gehalt gleich darauf den Thür-
 radmen füllte.
 „Mrs. Lupin“, begann Edgar, „ich
 habe Ihnen etwas Angenehmes mitzu-
 theilen. Sie —“
 „Na, das freut mich, Sir“, unterbrach
 sie ihn sauertrüblich; „denn nachdem Sie
 mir schon dreizehn Wochen die Miete
 schuldig geblieben sind, ist es nachgerade
 die höchste Zeit, daß ich 'mal' was Ange-
 nehmes zu hören kriegt.“
 Befragt sog Edgar's Blick zu dem
 Lager der Kranken hinüber, deren blasse
 Wangen noch um einen Schein bleicher
 schienen.
 „Mrs. Lupin“, fuhr er fort. „Sie
 haben uns außerordentliche Güte und
 Nachsicht bewiesen, obwohl unsere derzeitige
 Zahlungsunfähigkeit Sie gegen uns einge-
 nommen haben muß.“
 „Durchaus nicht, Sir, durchaus nicht.“
 „Dadurch ist kein Verbrechen, sonst säße
 halb London im Zuchthaus.“
 „Dobner — als Beweis unserer Dank-
 barkeit — sollten Sie die Erste sein, die
 etwas von meinem Erfolge erfährt. Das
 Drama, das ich kürzlich vollendet, ist ange-
 nommen und soll in ungefähr drei Wochen
 am Royal-Theater zur Aufführung ge-
 langen.“
 „Und mein Geld?“ fragte Mrs. Lupin
 trocken.
 „Sie können sich jetzt darauf verlassen,
 daß Sie es demnächst erhalten“, versetzte
 Edgar enttäuscht.
 „Das freut mich zu hören. Und wenn
 das Alles ist, kann ich ja wohl wieder
 gehen. Ich habe große Kleinmacherei.“
 Freude und Stolz über des Gatten
 Erfolg schienen Blanche mit neuer Lebens-
 kraft zu erfüllen. Ihre Augen leuchteten,
 ein helles Roth schimmerte auf ihren
 Wangen. In Wahrheit waren dieses
 Leuchten und die Rosen auf den Wangen
 nur Symptome innerer Erregung, doch in
 seinem heißen Wunsche, sein Weib am Le-
 ben zu erhalten, sah Edgar darin das Er-
 wachen neuer Lebenskraft und hoffte so
 blind und zuversichtlich, wie es nur ein
 Liebender zuvermag.

Eines Nachmittags brachte er, aus der
 Probe heimkehrend, einen Theaterzettel
 mit nach Hause, welchen er seiner Frau
 überreichte. Es war durchaus nichts
 Besonderes daran, sowohl was den Text
 als die in Roth und Schwarz ausgeführte
 Druckarbeit anbelangt, doch den vier
 Augen in diesem ärmlichen Gemache be-
 reitete das Studium dieses Zettels weit
 mehr Genuß als alle Werke alter und
 neuer Meister es vermocht hätten.

Blanche hielt den Zettel in ihren beb-
 enden Händen und überlas ihn von A bis
 Z, um dann nochmals von vorn zu be-
 ginnen. Und dann küßte sie das Blatt
 und lachte und weinte und drückte es ans
 Herz wie eine Mutter ihr Kind, während
 ihr Gatte in summer Bewegung daneben
 stand.

„D, daß ich nicht dabei sein kann!“ rief
 sie betrübt. „Es ist eine Schande. Du
 wirst allein gehen müssen, Liebling.“
 „Ich?“ rief Edgar bestürzt, denn dieser
 Gedanke war ihm bisher noch nicht be-
 kommen. „Bewahre! Ich werde hier bei
 Dir bleiben.“
 „Wie? Dein eigenes Stück nicht sehen?
 Nein, davon kann nicht die Rede sein, und
 überdies, Du liebes, altes Narrchen, ist
 Deine Anwesenheit dort ja auch unerläs-
 lich.“
 Nach einigen schwachen Protesten gab
 Edgar nach und begab sich zu einem ver-
 trauensvollen Schneider, bei dem er einen
 neuen Anzug bestellte.

Bei seiner Heimkehr begegnete er dem
 Arzte, der soeben das Haus verließ.
 „Gut, daß ich Sie treffe, Herr Doktor“,
 sagte er. „Wie finden Sie meine Frau?
 Besser, nicht wahr?“
 Der Doktor machte sich an dem Nid-
 griß seiner Wagenbür zu schaffen.
 „N—ein“, versetzte er dann nach kurzem
 Zögern. „Ich finde sie leider durchaus
 nicht besser. Sie hat in letzter Zeit viel
 zu viel Aufregung gehabt, das ist geradezu
 gefährlich. Dann aber ist auch ihre jetzige
 Umgebung ihrer Genesung in keiner Weise
 förderlich, wie ich schon mehrfach betont
 habe. Sie müssen sie sobald wie möglich
 fortbringen — sobald wie möglich — das ist
 die einzige Rettung. Momentan gestattet
 ihr Zustand es freilich nicht, doch in einem
 Monat muß sie entweder auf dem Wege
 der Genesung sein oder — nun, nun, nun,
 Adieu, werther Herr, Adieu!“ Und er
 sprang in seinen Wagen und fuhr davon.

Am Abend der Aufführung seines
 Dramas lauschte Edgar Steele in streu-
 tiger Erregung dem leisen, doch angeregten
 Plaudern seiner Gattin, deren Augen ihn
 liebevoll beobachteten, während er durch
 Befestigung der weißen Kravatte seine
 Toilette vollendete.

„Du wirst Dich mit der Rückkehr mög-
 lichst beeilen und mir dann Alles erzählen,
 nicht wahr? Wenn Du gleich nach Schluß
 der Vorstellung einen Wagen nimmst,
 kannst Du in einer halben Stunde hier
 sein. Ich weiß, ich bin selbstsüchtig, aber
 ich muß so schnell wie möglich erfahren,
 wie Alles verlaufen ist.“
 Sie sprach schnell und erregt, mit
 fliegendem Athem. Ihre Wangen bran-
 teten, ihre Augen leuchteten fast überdies,
 und jede ihrer Bewegungen verrieth febe-
 rische Ungeduld. Allein sie war zu selbst-
 los, um auch nur durch ein einziges Wort
 ihr Bedauern darüber zu äußern, daß sie
 den Gatten nicht begleiten konnte. Wüste
 sie doch, wie tiefschmerzlich es ihn berühren
 würde.

„Ob man Dich wohl hervorrufen wird?“
 Hoffentlich geschieht es. Du sehest so
 schrecklich lieb und klug aus. Und nun
 gib mir Dein Knöpfloch... So! Das
 sieht hübsch aus. Noch einen Kuß, mein
 Edgar.“
 Sie schlang den Arm um seinen Nacken
 und preßte ihre brennenden Lippen in
 langem, innigem Kuß auf die seinen, und
 dabei strömten zwei große Tränen aus
 ihren Augen.

„Blanche“, rief er betroffen, was be-
 deutet das? Bist Du — Du weinst ja,
 Kleine!“
 „Nein, Liebling, ich weine nicht, nur —
 nur —“
 „Nur was? Soll ich bei Dir bleiben?
 Ich glaube kaum, daß meine Gegenwart
 dort wirklich erforderlich ist. Man kann
 mir das Resultat telegraphiren.“
 „Nein, Liebster, das darf nicht sein —
 es war nur eine vorübergehende Schwäche
 — Du darfst keinesfalls hier bleiben. Ich
 bin natürlich erregt... und sehr ge-
 spannt.“
 „Ich will so schnell wie irgend möglich
 zurück sein, mein Herz. Der Erfolg ist
 uns sicher, und der erschließt Dir die
 Pforten der Gesundheit und mir die
 ganze Welt. Denke daran, mein theures
 Weib!“
 Schweigend küßte er seinen Hut.
 Dann wandte er sich plötzlich um.

„Soll ich bei Dir bleiben? Wirklich, es
 wäre mir lieber.“
 „Nein, mein Edgar: ich will ja durch
 Dich Alles ganz ausführlich hören. Lebe-
 wohl!“
 Noch ein Abschiedskuß, dann schlug er
 den Kragen empor und eilte hinaus in
 den kalten Winterabend.
 Edgar Steele sah allein in seiner Loge.
 Während der beiden ersten Akte hatte das
 Publikum sich abwartend verhalten. Nun
 nahte der dritte, entscheidende Akt.
 Reglos mit bleichen Zügen und beb-
 enden Lippen lag der Autor da. Er lauschte
 weder den Worten, die er geschrieben, noch
 sah er die Betreuer der verschiedenen
 Rollen; er hörte nur das leise, erregte
 Athmen der Menge und sah nur, wie durch
 einen Tränennebel, das schöne, blasse
 Antlitz seines Weibes auf ihrem Schmerzens-
 lager.

Jetzt entstand großer Aufruhr im
 Saale. Ein strahlendes Mädchen schien
 das ihm unablässig vorschwebende Frauen-
 antlitz zu erleuchten. Er hörte den Ruf
 „Autor!“ doch der Sinn desselben drang
 nicht zu ihm durch. Und wieder und
 immer wieder erscholl der Ruf, vor ihm,
 über ihm, unter ihm, von allen Seiten.
 Da ward die Thür der Loge aufgerissen.
 „Gratulire, gratulire!“ tönte es an
 sein Ohr. „Solch ein Erfolg ist noch
 nicht dagewesen. So zeigen Sie sich doch
 endlich!“
 Mechanisch lehnte Edgar sich über die
 Logenbrüstung und verneigte sich, abermals
 und abermals, da der Aufruhr immer
 stärkere Dimensionen annahm. Dann griff
 er nach Hut und Ueberrock und stürzte,
 an allen Gliedern bebend, auf die Straße.

Draußen sprang er in einen Wagen
 und gab dem Kutscher seine Adresse.
 „Fahren Sie, so schnell Ihr Pferd laufen
 kann!“ rief er. „Aehn Schillinge, wenn
 Sie mich in zwanzig Minuten an Ort
 und Stelle bringen.“
 Wie die Windesbraut jagte das Ge-
 fähr von dannen, dennach schien es Edgar
 eine Ewigkeit, bis er vor seinem Hause
 hielt.

Mit leichtem Tritt eilte er die treckenden
 Treppentufen empor und betrat seines
 Weibes Gemach, das nur spärlich von
 einem auf dem Kamin stehenden kaisernden
 Lichtstrahl erleuchtet war.

Er näherte sich dem Lager, neigte sich
 darüber und schlang die Arme um die
 zarte Gestalt seines Weibes. Er küßte
 sie, überhäufte sie in seinem Glücksausbruch
 mit Liebesnamen, doch kein Wort kam
 über ihre Lippen. Still und ruhig lag sie
 da.

Anfangs gewahrte er es kaum, doch
 allmählich kam es ihm zum Bewußtsein.
 Sie schlief gewiß?
 Er richtete sich empor und schaute sie
 forschend an, gerade als das Licht zum
 letzten Mal kaisernd emporflackerte und
 dann erlosch.

Ja, sie schlief. Die Stunde seines
 Triumphes war ihre Todesstunde.

O Schmerz ist es, unsere Lieben leiden
 zu sehen, während wir auf die Ankunft des
 Arztes warten. Ein Milchmann in Al-
 ban, N. J., kam in eine Apotheke, um für
 sein schwer an Croup erkranktes Kind den
 Arzt zu holen. Dieser war nicht da und
 der Milchmann ließ ihm sagen, sobald wie
 möglich zu kommen. Dann kaufte er eine
 Flasche Chamberlain's Hustenmittel, in der
 Hoffnung, daß es bis zur Ankunft des
 Arztes Linderung schaffen würde. In
 einigen Stunden kam er zurück und sagte,
 der Arzt brauche nicht zu kommen, da das
 Kind viel besser sei. Der Apotheker, Herr
 Scholz, sagt, die Familie hat seitder Cham-
 berlain's Hustenmittel den Nachbarn und
 Freunden empfohlen, so daß er jetzt bestän-
 dige Nachfrage dafür hat. Zu verkaufen
 bei H. V. Schumann.

**Die Empfindungen bei der
 „Feuertaufe“**

schildern verschiedene englische Soldaten-
 briefe aus dem Felde. „Während des jetzi-
 gen Feldzuges gegen die Buren“, erzählt
 ein gemeiner Soldat, „empfand ich zuerst,
 wie man sich unter dem feindlichen Feuer
 fühlt. Die Empfindung ist ganz eigenar-
 tig, aber durchaus nicht sehr unangenehm.
 Man leucht etwas und die Aufregung ruft
 in dem ganzen Körper ein eigenthümliches
 Prickeln hervor. Ein paar Sekunden
 scheint man die Herrschaft über den eigenen
 Körper ganz zu verlieren. Unwillkürlich
 duckt man den Kopf und in den Beinen
 fühlt man ein fast unbegreifbares Bedürf-
 niß — wegzulaufen, um Deckung zu su-
 chen. Einen Augenblick später jedoch ist
 man kühl bis an's Herz hinan.“ Ein
 anderer Soldat antwortete auf die Frage,
 welche Gefühle er beim ersten Feuer-
 trage, ihn hätte eine starke Neigung zum
 Rüdern beherrscht. Einem Kameraden in
 der Front war der Hut von einem Splinter
 einer plötzlichen Granate fortgerissen wor-
 den, und dieser Anblick hatte ein peinigen-
 des Gefühl der Lustigkeit in ihm hervorgeru-
 fen. Vielfach scheint eine Art von hyp-
 notischem Einfluß vorzuliegen. Das Ein-

treten der Lebensgefahr, die Ungewiss-
 heit des Ausgangs, alle die Umstände,
 die einer Schlacht eintreten, scheinen zu-
 sammen die Gefühle zu einem Höhepunkt zu
 treiben, der dem Zustand der Hysterie ver-
 gleichen werden kann. Wenn das Signal ertönt: „Feuer-
 stellen!“ und die hohe Spannung, die
 macht sich dabei auch eine natürliche
 Abkühlung geltend. „Ich war so mit mir
 zufrieden, nachdem das erste wirklich
 gefehlt, an dem ich theilgenommen habe,
 über war“, erzählte ein Soldat, „als
 vor Entzücken hätte tanzen mögen. Ich
 meiner Kameraden mußten von dem
 Gefühl besetzt gewesen sein, denn
 schüttelten sich die Hände und schrien
 Bergnügen wie die Schuljungen.“
 Veteran erzählt, daß er Empfindungen
 ein Getriebener hatte, als er in sein
 Gefecht ging. Seine ganze Vergegen-
 wärtigung tauchte in Bildern in seiner Ge-
 dächtnis auf, unbedeutende und längere
 sene Zwischenfälle fanden ihm in
 Klarheit vor Augen.

**Wenn Malaria das Weib
 vergiftet, dann leiden wir**

Die halbe Menschheit leidet an Malaria,
 Wechsel-, kaltes, Malarias, Cholera,
 Sumpffieber sind Malaria. Bist du
 gelblich und bilde? Bist du schwach
 matt? Dann leidest du an Malaria.
 Moore's Pulver sind ein ganz
 Mittel gegen alle Formen von Malaria.
 Garantiert, Wechselfieber und
 Malaria, das von Malaria-
 tation herrührt, zu kurieren. Ganz
 billig. Kein Opium. Kein
 regelmäßige Größe, 50 Cts. die
 frei. Freie Probepackung für 6 Cts.
 Dr. C. C. Moore Co., St. Louis, Mo.

In Massachusetts hat man
 Einwanderung von Ausländern
 gesehen und ist ihr wohl jetzt noch
 abhold, aber man kann sich doch nicht
 Ueberzeugung verschließen, daß ohne
 Einwanderung die Bevölkerung des Staates
 eine nur sehr geringe Zunahme
 weisen, ja wohl stillstehen oder gar zu-
 nehmen würde. Die Geburts- und Ster-
 bstatistik von 1898, sagt der „Spray“
 Republican, lassen klarer als je die
 sache erkennen, daß unserer im Ver-
 geborenen Bevölkerung hauptsächlich
 Bevölkerungszunahme zu danken ist.
 Im vergangenen Jahr stellte sich die
 der Geburten (von Todgeborenen ab-
 gesehen) für Massachusetts auf 73,110,
 nicht weniger als 35,272 der im
 Weltbürger hatten Eingewanderte zu-
 tern; in 23,656 Fällen waren die Ge-
 burt zu Lande geboren, und in den ver-
 bleibenden 14,000 Fällen stammten ent-
 weder der Vater oder die Mutter aus dem
 Lande. Vor zwanzig Jahren hatten
 „Einheimischen“ noch mehr Geburten
 zuweisen als die „Eingewanderten“,
 übertrafen diese jene in der natür-
 lichen Zunahme um 50 Prozent.

Das schlechte Hüften im Früh-
 jahr wird häufig durch unreines Blut ver-
 sacht. Durch den Gebrauch von
 August König's Hamburger Tropfen
 daselbe gereinigt und Magen und
 in einen guten Zustand versetzt.

Die neuen deutschen Re-
 Briefmarken sind fertig gestellt und
 nehmigt. Sie tragen einheitlich das
 eines Dampfers. Die niederen
 bis zu 80 Pfennig entsprechen in
 und Farbe den gleichwertigen Ger-
 manischen Marken. Das umraute Bild
 des Dampfers ist aufrecht gestellt. Ueber
 Schiffe ist auf einem Bande der
 des Schiffsgebietes oder der Kolonien
 lateinischen Buchstaben angegeben.
 der rechten und linken unteren Ecke
 Werth der Marke in arabischen
 angegeben. Eine andere Aufschrift
 halten die Marken nicht.

Wir haben viele Doktor-Rechnun-
 gen gepart, seitdem wir Chamberlain's
 mittel im Hause halten. Mein Weib
 flachte stets offen, und wenn mein
 lie, oder ich mich erkälte, so nehmen
 das Hustenmittel. Die Folge ist, daß
 nach einem Arzt schicken und keine
 hien Doktor-Rechnungen bezahlen
 da Chamberlain's Hustenmittel
 hilft. Es ist sicherlich eine Medizin
 hohem Werth und Nutzen. D.
 Warkle, Kaufmann und Farmer,
 Bedford County, Pa. Zu verkaufen
 bei H. V. Schumann.

Als Schafhirt dient ein
 Yakamit genannt, den Eingeborenen
 Venezuela's. Das zur Familie der
 gehörige Thier wird zum Treiben
 Ueberwachen der Schafherden
 Man behauptet, daß der Yakamit,
 weit er sich auch entferne, doch am
 stets den Rückweg finde und alle
 die seiner Hut anvertraut waren, ger-
 bast vor sich her nach Hause treibe.

Hunt's Cure.
 Heilt alle Hautkrankheiten in allen
 men. Innerliche Behandlung nicht
 thig. Kurirt es nicht, so erhält der
 fer sein Geld zurück.

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Vom Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

C. A. Dheim, Redakteur.

Die 'Neu-Braunfelscher Zeitung' erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

An die Abonnenten der Neu-Braunfelscher Zeitung!

Da wir zur Zeit keinen Reisenden haben, erlauben wir alle rüchständigen Abonnenten freundlichst, bei Gelegenheit gefälligst in unserer Office vorzusprechen.

Für Kandidaten-Anzeigen

Wir berechnen wir folgende Gebühren, die unter allen Umständen im Voraus bezahlt werden müssen:

- Für Kongress \$25.00
Staats- und Distrikt-Vertreter 10.00
County-Vertreter 5.00
Precinct-Vertreter 2.50
Städtische Vertreter, deren Inhaber einen Gehalt oder Sporenteil haben 2.50
Städtische Vertreter, deren Inhaber für ihre Dienste keine Vergütung erhalten, gratis.

Candidaten-Anzeigen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Bürgern von Neu-Braunfels achtungsvoll zur Wiederwahl für das Bürgermeistertamt.

Unternehmungsgewinn, Geld und Bereitwilligkeit, Geld zu riskieren, sind zur Errichtung einer Baumwollfabrik erforderlich.

Wir sind beauftragt, Herrn Harry Land als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt eines Stadtrates für die zweite Ward bei der am 3. April stattfindenden Wahl anzuzeigen.

Tausend Baumwollfabriken

von der Größe, wie sie jetzt in mehreren Theilen des Staates errichtet werden sollen, sind nötig, um die in Texas gezeigte Baumwolle zu verarbeiten.

Ein Artikel: „Kann und soll McKinley für die Buren intervenieren?“

beginnt die „Ill. Staats.“ mit der nachstehenden lichtvollen Auseinandersetzung:

Die Niederlage der Buren

(noch ist sie nicht vollendet) trifft nicht so allein. Es ist die Idee der Freiheit und Unabhängigkeit in der ganzen Welt, die dadurch eine Niederlage erleidet.

Die Imperialisten, welche jede Rede und jeden Zeitungsartikel zu Gunsten der Philippinen als Brandstiftung betrachten, werden nunmehr in prächtiger Weise ab absurdo geführt.

Ein gefandter

Das Unterstehende ist ein Probeaufsatz meiner Dichtkunst, ein sogenanntes Stimmungsbild vom letzten Bürgerball beim „Heinrich binner die Brüd“.

Election Order.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, do hereby order that an election be held at Comal County Court House under the management of Ad. Stein presiding, on the 3rd day of April, it being the first Tuesday in April next, between the hours of 8 o'clock A. M. and 6 o'clock P. M. for the election of the following Officers to wit:

- For Mayor.
For one Alderman for Ward No. 1 to succeed E. Blumberg.
For one Alderman for Ward No. 2 to succeed H. Landa.
For one Alderman for Ward No. 3 to succeed H. E. Fischer.
For one Alderman for Ward No. 4 to succeed L. A. Hoffmann.
For one Alderman for Ward No. 5 to succeed John Moeller.

WALLPAPER.

Die größte Auswahl von Matting und Linoleum die je hier war, ist jetzt angekommen. Preise sehr billig.

Bilderrahmen.

Etwas Neues in Matting, sogenannte „Grass Matting“ garantiert länger zu halten als irgend anderes Matting.

Cotton-Matrasen.

Portieres, Window Shades, eine große Auswahl in allen Farben.

Bilder.

Eine außergewöhnlich große Auswahl von Kinderwagen (Baby Carriages) zu allen Preisen.

Legarisches.

In Denton hat am Montag der Prozess gegen Nathan A. Hughes von Victoria begonnen. Hughes ist angeklagt, im Juni 1899 einen gewissen George Frampton ermordet zu haben, dessen Leiche unter Wasser im Millam Creek nördlich von Denton festgebunden war und von einer Fischpartie gefunden wurde.

Die Niederlage der Buren

(noch ist sie nicht vollendet) trifft nicht so allein. Es ist die Idee der Freiheit und Unabhängigkeit in der ganzen Welt, die dadurch eine Niederlage erleidet.

Die Imperialisten, welche jede Rede und jeden Zeitungsartikel zu Gunsten der Philippinen als Brandstiftung betrachten, werden nunmehr in prächtiger Weise ab absurdo geführt.

Ein gefandter

Das Unterstehende ist ein Probeaufsatz meiner Dichtkunst, ein sogenanntes Stimmungsbild vom letzten Bürgerball beim „Heinrich binner die Brüd“.

Election Order.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, do hereby order that an election be held at Comal County Court House under the management of Ad. Stein presiding, on the 3rd day of April, it being the first Tuesday in April next, between the hours of 8 o'clock A. M. and 6 o'clock P. M. for the election of the following Officers to wit:

- For Mayor.
For one Alderman for Ward No. 1 to succeed E. Blumberg.
For one Alderman for Ward No. 2 to succeed H. Landa.
For one Alderman for Ward No. 3 to succeed H. E. Fischer.
For one Alderman for Ward No. 4 to succeed L. A. Hoffmann.
For one Alderman for Ward No. 5 to succeed John Moeller.

WALLPAPER.

Die größte Auswahl von Matting und Linoleum die je hier war, ist jetzt angekommen. Preise sehr billig.

Bilderrahmen.

Etwas Neues in Matting, sogenannte „Grass Matting“ garantiert länger zu halten als irgend anderes Matting.

Cotton-Matrasen.

Portieres, Window Shades, eine große Auswahl in allen Farben.

Bilder.

Eine außergewöhnlich große Auswahl von Kinderwagen (Baby Carriages) zu allen Preisen.

Legarisches.

In Denton hat am Montag der Prozess gegen Nathan A. Hughes von Victoria begonnen. Hughes ist angeklagt, im Juni 1899 einen gewissen George Frampton ermordet zu haben, dessen Leiche unter Wasser im Millam Creek nördlich von Denton festgebunden war und von einer Fischpartie gefunden wurde.

Die Niederlage der Buren

(noch ist sie nicht vollendet) trifft nicht so allein. Es ist die Idee der Freiheit und Unabhängigkeit in der ganzen Welt, die dadurch eine Niederlage erleidet.

Die Imperialisten, welche jede Rede und jeden Zeitungsartikel zu Gunsten der Philippinen als Brandstiftung betrachten, werden nunmehr in prächtiger Weise ab absurdo geführt.

Ein gefandter

Das Unterstehende ist ein Probeaufsatz meiner Dichtkunst, ein sogenanntes Stimmungsbild vom letzten Bürgerball beim „Heinrich binner die Brüd“.

Election Order.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, do hereby order that an election be held at Comal County Court House under the management of Ad. Stein presiding, on the 3rd day of April, it being the first Tuesday in April next, between the hours of 8 o'clock A. M. and 6 o'clock P. M. for the election of the following Officers to wit:

- For Mayor.
For one Alderman for Ward No. 1 to succeed E. Blumberg.
For one Alderman for Ward No. 2 to succeed H. Landa.
For one Alderman for Ward No. 3 to succeed H. E. Fischer.
For one Alderman for Ward No. 4 to succeed L. A. Hoffmann.
For one Alderman for Ward No. 5 to succeed John Moeller.

WALLPAPER.

Die größte Auswahl von Matting und Linoleum die je hier war, ist jetzt angekommen. Preise sehr billig.

Bilderrahmen.

Etwas Neues in Matting, sogenannte „Grass Matting“ garantiert länger zu halten als irgend anderes Matting.

Cotton-Matrasen.

Portieres, Window Shades, eine große Auswahl in allen Farben.

Bilder.

Eine außergewöhnlich große Auswahl von Kinderwagen (Baby Carriages) zu allen Preisen.

Legarisches.

In Denton hat am Montag der Prozess gegen Nathan A. Hughes von Victoria begonnen. Hughes ist angeklagt, im Juni 1899 einen gewissen George Frampton ermordet zu haben, dessen Leiche unter Wasser im Millam Creek nördlich von Denton festgebunden war und von einer Fischpartie gefunden wurde.

Die Niederlage der Buren

(noch ist sie nicht vollendet) trifft nicht so allein. Es ist die Idee der Freiheit und Unabhängigkeit in der ganzen Welt, die dadurch eine Niederlage erleidet.

Die Imperialisten, welche jede Rede und jeden Zeitungsartikel zu Gunsten der Philippinen als Brandstiftung betrachten, werden nunmehr in prächtiger Weise ab absurdo geführt.

Ein gefandter

Das Unterstehende ist ein Probeaufsatz meiner Dichtkunst, ein sogenanntes Stimmungsbild vom letzten Bürgerball beim „Heinrich binner die Brüd“.

Election Order.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, do hereby order that an election be held at Comal County Court House under the management of Ad. Stein presiding, on the 3rd day of April, it being the first Tuesday in April next, between the hours of 8 o'clock A. M. and 6 o'clock P. M. for the election of the following Officers to wit:

- For Mayor.
For one Alderman for Ward No. 1 to succeed E. Blumberg.
For one Alderman for Ward No. 2 to succeed H. Landa.
For one Alderman for Ward No. 3 to succeed H. E. Fischer.
For one Alderman for Ward No. 4 to succeed L. A. Hoffmann.
For one Alderman for Ward No. 5 to succeed John Moeller.

WALLPAPER.

Die größte Auswahl von Matting und Linoleum die je hier war, ist jetzt angekommen. Preise sehr billig.

Bilderrahmen.

Etwas Neues in Matting, sogenannte „Grass Matting“ garantiert länger zu halten als irgend anderes Matting.

Cotton-Matrasen.

Portieres, Window Shades, eine große Auswahl in allen Farben.

Bilder.

Eine außergewöhnlich große Auswahl von Kinderwagen (Baby Carriages) zu allen Preisen.

Ungekommen seine Kleiderstoffe,

wie Batiste Indienne, Minerva Organdie, Satin Tambour, Foulard, Cable Cord Vinen, Whittenton Crabs, Fine Madras, Zwamvert Cloth, Organdie Müllhouse, Windsor Nicotise, Luzon Percal, schöne Auswahl in Spitzen, Besagen, All over Lace, Seide, seidene Bändern, Kleiderknöpfen, Damen-, Herren- und Kinderstrümpfen, dies' Waists und Corsets. Eine feine Auswahl in Damen- und Herren Cravatten. Ebenille-Decken, Tisch- und Bett-Decken, Servietten, Handtücher. Feine Auswahl in Schuhen, Hüten, Hemden, Strümpfen, Kleiderknöpfen und Reisetaschen. Glace- u. seidene Handschuhe. schöne Auswahl in Fenster-Gardinen. Sonnenschirme. Die Auswahl von Fischerei-Geräthen in der Stadt. Eine schöne Auswahl in Wachsstock. New Home und Wheeler & Wilson Nähmaschinen, Nadeln und Del. Die berühmten „Standard“ Kleidermuster. deblätter werden zu jeder Zeit frei abgegeben. Mein Lager von Eisen und Jansen Groceries ist immer vollständig frisch, sowie auch mein Lager von Tabak, Cigarren, Porzellan, Glas- und Korbwaren. Die Preise sind immer noch die alten.

Achtungsvoll, J. Hampe.

Alles, um ein Pub- und Mode-Geschäft

vollständig zu machen, findet man bei L. A. HOFFMANN.

Die ersten neuen Frühjahrs-Waaren sind angekommen und die Preise sind, trotzdem viele theurer geworden ist, immer noch die niedrigsten.

- Taffeta Seide, alle Farben, 34 Cents die Yard.
Leghorn Flats, italienische Strohhüte, schon für 13 Cents.
Weilchen Straußchen, schön für 5 Cents.
Grosche, doppelte Blumen, alle Farben, 10 Cents.
Schleierzeuge, weiß und schwarz seidene, 15 Cents.
All over Lace, Spitzengrund, gute Qualität 27 Cts. die Yard.
Hafen und Oesen, 1 Cent das Duzend.
Krepp Papier, alle Farben, volles Maß, 15 Cents die Rolle.
Shirt Waists, schön und gut gemacht, 48 Cents.
Bismen Papier, volle Auswahl, sehr billig.
Sailor Hüte zu allen Preisen.
Feinere Leghorn Flats, 18, 20 und 25 Cents.
Woll Strickerei, von 2 Cents die Yard an.
Seidenes Band, alle Farben, 7-8 Zoll breit nur 5 Cents.
Gedruckter Lawn, wachst, immer noch für 5 Cents.
Nähmaschinen Nadeln, für alle Maschinen.
Damen Gürtel und Gürtelschnallen, die modernsten.
Kämme, alle neuen, modernen Sorten.

Neue Waaren werden jetzt ununterbrochen ankommen und die Auswahl wird bedeutend größer und schöner wie früher.

Die größte Auswahl von Möbeln in der Stadt zu den billigsten Preisen.

WALLPAPER.

Die größte Auswahl von Matting und Linoleum die je hier war, ist jetzt angekommen. Preise sehr billig.

Bilderrahmen.

Etwas Neues in Matting, sogenannte „Grass Matting“ garantiert länger zu halten als irgend anderes Matting.

Cotton-Matrasen.

Portieres, Window Shades, eine große Auswahl in allen Farben.

Bilder.

Eine außergewöhnlich große Auswahl von Kinderwagen (Baby Carriages) zu allen Preisen.

MATHUSHEK PIANOS.

LOUIS HENNE JR.

Vokales.

† Ankunft und Abgang der „Star Route“ Post:
Von Neu Braunfels nach Clear Spring u. Grub um 8 Uhr morgens täglich, ausgenommen Sonntags; kommt um 1 Uhr 35 Minuten nachm. zurück.
Von Goodwin nach Neu Braunfels täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens. Von Neu Braunfels nach Goodwin, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Minuten morgens.
Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Von Neu Braunfels über Smithson's Hallen nach Anhalt, um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.
Von Neu Braunfels nach Solms, um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.
Von Neu Braunfels nach Biew, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Minuten morgens. Von Biew nach Neu Braunfels, täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens.
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die hiesige Office aufgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

† Ein hüner, märchenhafter Zug belebte am Samstag Nachmittag die Straßen unserer Stadt — es war der Kinderwagenzug, der sich im Schritt zu den schmetternden Klängen zweier Militärmärschen von der öffentlichen Schule nach Kapdorff's Halle begab. Eine Abteilung stämmiger Marineoldaten, eine vereinzelt Miniaturausgabe George Washingtons und seiner würdigen besseren Hälfte Martha, Heen, Schmetterlinge, Wilde und Civilisierte aller Nationen usw., folgten einander in farbenprächtiger Abwechslung. Der Wetterscheck war neidisch und versuchte das Mögliche, die Sache zu einem Misserfolg zu gestalten, was ihm aber absolut nicht gelang. Als wir gegen 5 Uhr Abends in Kapdorff's Halle anlangten, war dieselbe mit Besuchern gedrängt angefüllt und Viele mußten sich mit einem Stehplatz auf der Veranda begnügen. Die Mädchen der oberen Schulklassen führten einen anmutigen Tanz auf, die Washingtons und deren Mariten inszenierten einen hübschen Hahnemanns mit Gesang, die stämmigen Marineoldaten in ihren heldischen Uniformen exercirten unter dem Kommando ihrer Lieutenants daß es eine wahre Freude war und beangstigten mit ihren geschickt ausgeführten Säbel- und Bajonet Scheintänzen die Heen und Schmetterlinge nicht wenig, und in den Pausen wogte alles im bunten Reigen durch den Saal. Allerliebst war ein Paar niedlicher Studentenzerinnen. Sämtliche Uebungen riefen ungetheilten Beifall hervor. Der Maelenball fand unter den Auspicien des hiesigen Frauenvereins statt und die Einkünfte werden zur Vergrößerung der Bibliothek der öffentlichen Schule verwendet werden. Die Leiter, welche den Zug ordneten und führten und das mühsame Einüben nach den Schulstunden leiteten, verdienen alle Anerkennung.

† Herr Henry P. Rouse, der Präsident der M. R. & T. Bahngesellschaft, hat in Kapdorff geschäftlich und dabei seinen Freunden manche interessante Geschichte erzählt; hinsichtlich der Verlängerung seiner Bahn über Neu Braunfels nach San Antonio hat er jedoch diplomatisch „nisch“ gesagt.
† Der von unserem Correspondenten „Bohemian John“ in der letzten Nummer so hübsch beschriebene Maelenball in Goodout fand nicht bei Herrn Emil Leandl statt, sondern bei Herrn Emil Bedl. Die Moral von der Geschichte ist, daß man Eigennamen gar nicht zu deutlich schreiben kann.
† Maximum - Temperatur für diese Woche, im Schatten, 83° F.; Minimum - Temperatur, 38° F.; Regenfall, 0 Zoll.
† Mehrere Beamte der M. R. & T. Bahn kamen am Montag auf einem Spezialzuge hier durch. Wie verlautet, waren sie auf der Reise nach San Antonio beauftragt, um mit einem Komite dortiger Geschäftsleute die projektirte Verlängerung der genannten Bahn zu besprechen.

Marktbericht.

Baumwolle.
San Antonio. Galveston.
Middling fair — 10 1/2
Strict good middling 9 1/16
Good middling 8 15/16 9 13/16
Strict middling 8 13/16
Middling 8 1/2
Strict low middling 8 1/2
Low middling 8 1/2
Die Baumwollpreise in Neu-Braunfels hielten sich diese Woche in einer erfreulichen Nähe von 10 Cents. Doch kommen mit Baumwolle beladene Wagen immer seltener zur Stadt.
Sibbel Korn 40 Cents.
Schud Korn 35 "

† Wer eine vergoldete „Hawkes“-Brille in rothem Etui verloren hat, kann dieselbe gegen Entrichtung der Anzeigegelder in der Zeitungs-Office abholen.
† Am Sonntag, den 1. April findet in der Deutsch-Protestantischen Kirche Präfung der Konfirmanden statt.
† Wie verlautet, hat unser geschätzter Kollege, Herr E. M. DeBana, den „Neu Braunfels Herald“ an Herrn J. J. Picket von St. Louis verkauft.
† Am Mittwoch Morgen ertönte die Feuerkloche. Es brannte in der mit John's Möbelgeschäft verbundenen Matratzenwerkstätte. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle, doch war bei ihrer Ankunft das Feuer bereits gelöscht. Einige Pfund lose Baumwolle verbrannten, sonst wurde wenig Schaden angerichtet. Wie das Feuer entstand, ist nicht bekannt.
† Präsident Rouse und andere Beamte der M. R. & T.-Bahn reisten am Dienstag per Ertragzug von San Antonio nach Austin. In Bezug auf die Verlängerung ihrer Bahn besolgen sie auch dort, wie nicht anders zu erwarten ist, ein diplomatisches Schweigen. Es ist sehr natürlich, daß immer wieder das Gerücht auftaucht, die Verlängerung werde unterbleiben. Unterdessen wird bei Neu Braunfels noch immer weiter vermisst — und wir glauben nicht, daß die Bahngesellschaft diese kostspieligen Vermessungen nur bloß aus Liebe zur angewandten Mathematik und ohne weitere Absichten vornehmen läßt.

† Herrn Bruno C. Voelcker gelang es, ein gutes „Snap Shot“-Bild der Neu Braunfels' „Marineoldaten“ zu erlangen. Die Photographie ist ein hübsches Andenken an den Kindermaschinenball vom letzten Samstag.
† In den Counties nördlich von Comal County fiel am Freitag stellenweise ein leichter Reif.
† Man veräume nicht, den Vertreter der Cook Medical Co., Dr. A. C. Burroughs, am Freitag, den 23. März im Plaza Hotel aufzusuchen.

† Riding Cultivators von \$26.00 aufwärts. N. Holz & Son.
† Wie gewöhnlich, wird das Geld der Vereinigten Staaten nachgemacht. So geht es auch mit Gold und Silber. Gold ist Po w d e r; läßt Euch nicht betrügen! 21 21

† In Mitterdorff's Restauration (in Wm. Ludwig's Saloon) findet man prompte Bedienung bei Tag u. Nacht. N. Holz & Son.
† Second hand Surrey, Ambulancer, Cart, Phaeton und Buggy billig bei 21 31 N. Holz & Son.
† Verlangt bei allen Kaufleuten „Metal Shine Soap Powder“. Es macht Alles im Hause blank und rein. Alle Kaufleute haben es. Ed. C. Altes, Fig. Agent, Neu-Braunfels, Tex. 20 3m

† Sodawasser, Cider und Ginger Ale wird noch immer frisch fabricirt bei 19 1mo Ed. Naegelin.

† Dr. Burroughs von der Cook Medical Co. von Denver, untersucht J e d e n, der bei ihm vorpricht, unentgeltlich. Strengstens privat. Im Plaza Hotel am Freitag, den 23. März.

† STEEL SHAPES für alle Sorten Cultivators bei N. Holz & Son. N. Holz & Son.
† Vorzüglicher Freilunch jeden Morgen in Wille's Saloon, neben der Post-Office.

† Ausverkauf. Große Auswahl an Pfeifen und Cigarren, sehr billig bei 19 Ed. Naegelin.

† Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

† Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig, neben der Postoffice.

† Immer in Flaschen, niemals in Kannen, muß Ehill-Pulver sein. Kannen rosten und sind gefährlich. Man nehme sich in Acht! 21 21

† Dr. A. C. Burroughs ein Vertreter der Cook Medical Co. von Denver, Colo., wird am Freitag, den 23. März im Plaza Hotel sein. Consultation und ärztliche Untersuchung frei.

† Die größte Auswahl in Buggies und Springwagen bei N. Holz & Son.

† Hauptquartier für alle möglichen Delikatessen ist Ed. Naegelin. 19

† Für echten Washburn and Moen, Glidden und Wankegan Stadel-Draht geht zu Louis Henne, Agent.

† Jeden Morgen vorzüglicher Lunch in Wille's Saloon neben der Post-Office.

† Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen zum Kaufpreis bei F. Hampe.

† Dr. Peter Jarney's Alpenkräuter Blutreiniger und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

† „Black Spanish“ Weine, die Flasche zu 25 Cts. u. die Gallone zu \$1.00. Traubensaft, die Flasche zu 35 Cts. und die Gallone zu \$1.50 bei Wm. Rouse. N. Holz & Son.

† Backfeine bei Carl Schulze jr. N. Holz & Son.

† Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

† Man lasse diesen chronischen Catarrh sich nicht weiter entwickeln, sondern wende sich an den Vertreter der Cook Medical Co., Dr. A. C. Burroughs. Im Plaza Hotel am Freitag den 23. März.

Mexikanische Bandwurmmkur.
Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. A. Tolle's Apotheke.

† Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29

† Frische Austern jetzt wieder in Streeters Restauration. N. Holz & Son.

† Zuckerröhrchen u. Saftbaker in Landa's Mill Depot.

Ball
in —
Rohde's Halle
am Sonntag, den 25. März.
Freundlich ladet ein Ed. Rohde.

Ball
in
Masdorff's Halle
am Sonntag, den 25. März.
Freundlich ladet ein, Heint. Seelap.

Ball
in der
Germania Halle
am Sonntag, den 25. März.
Freundlich ladet ein Ernst Zipp.

Achtung!
Der Unterzeichnete wird an den folgenden Plätzen sein, beifolgende Aufnahme des Assesments.
Thorn Hill H. D. Greene April 4.
Biew Ed. Rohde „ 5.
Sattler Peter Nowotny jr. „ 17.
Fischer's Store „ 19.
Granes Mill A. W. Engel „ 21.
Davenport F. Heitkamp „ 27.
Bogels Valley Herm. Boges Mai 4.
Anhalt L. Krause „ 5.
Spring Branch Wm. Spracht „ 7.
Smithson's Valley A. G. Starb „ 9.
Während meiner Abwesenheit ist Herr Moritz Bode autorisirt, das Assesment an meiner Stelle aufzunehmen.
F. Coreth, Lar Assessor.

F. J. FROMME
Lumber Dealer
in Davenport, Texas.
Hält an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Tapeten, Delfarben und alle für Bauzwecke nöthigen Eisenwaaren, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. 22 4t

Gesucht!
Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und dauernde Beschäftigung.
Näheres bei Frau C. von Bockmann, 20 3t Geronimo, Tex.

Neu Billig Elegant
Das Alles findet man nur in
Sklenar's Putz- u. Modegeschäft.

Die großartigste Auswahl in geschmackvollen Frühjahrs- und Sommerwaaren, welche Frau Sklenar selbst während ihrer längerer Abwesenheit von hier im Norden ausgesucht und eingekauft hat.

Ich mache hiermit allen geehrten Damen bekannt, daß es mir unmöglich ist, alle Preise von der großartigen Auswahl anzugeben.

Millinery.
Die allermodernsten aufgeputzten Damen- und Kinderhüte, sowie: Walking Hats, Sailors, Lam O'Shanter's, Kinder- und Baby-Mützen.
Alle Sorten und Farben Band, ebenso Chiffons, Blumen, Schleier und alles andere Trimming, das zur Hut-Garnitur gehört.

Trimmings.
Alle Sorten „All Over“ in weiß, cream, gelb, schwarz, sowie Puffing und Tucking mit Zwischenfach und Spitzen.
Battenberg „All Over“ sehr elegant.
Ferner auch Battenberg Spitze u. Zwischenfach, sowie pleated Seide in allen Farben.

Sirts.
Oberkörbe in Grass Linen Pique — alle sehr schön verziert, ebenso sehr feine Unterkörbe.
Da mein Geschäft das einzige ist, in welchem Haarköpfe gehalten werden, habe ich mich Mühe gegeben, die besten und schönsten Schattierungen und eine große Auswahl davon an Hand zu halten.

Shirt Waists.
Waschrechte Shirt Waists mit feingearbeitetem Jock, ferner auch gebülmte und einfarbige Shirt Waists, sehr reichhaltige und prachtvolle Auswahl.

Shirte.
Sehr elegante Auswahl in Sonnen-schirmen, hell und dunkel.

Sich zu überzeugen, ladet freundlichst ein
A. Sklenar.
Neben Voelcker's Apotheke.

B. E. Voelcker,
Händler in
Drogen, Medicinen und Chemikalien.
Patent - Medicinen, die feinsten.
Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und Englische Zeitschriften und Zeitungen.

Alle Damen sind freundlichst eingeladen

unsere neuen Spitzen, Stickereien und ALL OVER LACES zu besichtigen. Wir haben uns Mühe gegeben das beste und modernste in Spitzenreich zu bekommen, und dieselben so billig als möglich zu verkaufen.

1c., 2c., 3c., 4c., 5c., 6c., usw. per Yd.
HENNE & TOLLE.

A. HOMANN Für gute und billige Sattler-Waare.

Rudolph Kleberg über das Deutschthum und den Imperialismus.

Herr Rudolph Kleberg, der fähige Vertreter des 11. texanischen Congress - Districts im Repräsentantenhaus zu Washington, hat gelegentlich der Beratung über die Porto Rico - Bill in einer merkwürdigen Rede nicht gegen diese Bill selbst Stellung genommen, sondern gleichzeitig die ganze imperialistische Politik einer scharfen Kritik unterzogen und zugleich auch die Stellung markirt, welche das amerikanische Deutschthum seiner überwiegenden Mehrheit nach dieser Politik gegenüber einnimmt.

Kleberg erklärte, daß die Plattform, auf welcher er erwählt worden sei, ausdrücklich verlange, daß „Porto Rico ein Theil der Ver. Staaten werden solle“. Dies sei inzwischen in der That geschehen, deshalb sei es aber einfach im Widerspruch zur Bundesverfassung, wenn jetzt die Porto Rico - Bill angenommen werde, da der Congress nach der Constitution nicht das Recht habe, Steuern zu erheben, welche nicht gleichmäßig für das gesammte Gebiet der Ver. Staaten bestünden.

Könnte der Congress — der Bundesverfassung zum Trost — ein Gesetz erlassen, welches den Bewohnern von Porto Rico eine Steuer auferlegt, die anderswo in den Ver. Staaten nicht besteht, dann — meint Kleberg ganz consequent — könnte der Congress füglich auch andere Bestimmungen der Bundesverfassung einfach suspendiren, wie beispielsweise die Geschworenen-Gerichte, die Redefreiheit u. Die Eintheilung einer solchen Machtbefugniß wäre aber die schlimmste Form des Imperialismus, die man sich denken könnte!

Was aber die von verschiedenen Seiten — merkwürdiger Weise auch vom Congressman Bartholdt von Missouri — aufgestellte Behauptung anlangt, daß die Deutsch-Amerikaner die von der jetzigen Administration befolgte Politik des Imperialismus und der Expansion befürworteten, so erklärte Kleberg, daß diese Behauptung nicht unumwunden bleiben dürfe, da sie thatsächlich grundfalsch und völlig aus der Luft gegriffen sei.

„Man sei eingedenk“, fuhr er dann weitlich fort, „daß die Freiheitsliebe nicht bloss tief eingewurzelt in jedem deutschen Herzen ruht, sondern daß die ganze deutsche Geschichte dies auch durch Thaten bezeugt. Die alten Deutschen schlugen nicht nur unter Hermann, dem Cherusker, den Einfall der römischen Legionen unter Varus am Teutoburger Walde zurück, sondern es waren auch Deutsche, welche die Keime der bürgerlichen Freiheit aus Nordamerika nach Britannien überbrachten. Und sowohl auf den Schlachtfeldern, wie im politischen Kampfe sind sie stets für diese ihre Freiheitsliebe und ihren Unabhängigkeitsstolz tapfer und unentwegt eingetreten! Und wohin sich der Deutsche auch wenden mag, da bringt er seine Liebe für die Freiheit, für das freie Wort und für Gedanken- und Gewissensfreiheit mit. Und während der Deutsche sowohl im alten Vaterlande, wie auch in der Adoptiv-Heimath ein guter Soldat ist, so ist er kein Bewunderer des Militarismus und des Imperialismus, sondern zieht die Pflege der Künste und Gewerbe des Friedens vor. Gerade diese Freiheitsliebe war es, welche die Wegbahn der deutschen Einwanderer in diese große Republik geführt hat, mit deren Schicksalen sie das ihrige verknüpft haben und an deren Ausbau und Entwicklung sie regen und erfolgreichen Antheil genommen haben. Ganz natürlich daher, wenn diese Deutsch-Amerikaner dem Imperialismus und dem Militarismus hier ebenso opponiren, wie sie ihnen drüben opponirt hatten! Kein Wunder daher, wenn sie Nichts davon wissen wollen, daß die Amerikaner jetzt fremde Völker unterjochen sollen, und zwar auf die Gefahr hin, daß die freiheitlichen Institutionen dieses Landes darüber in die Brüche gehen. Fast jede einzelne deutsch-amerikanische Zeitung ist anti imperialistisch und gegen den Plan der dauernden Annexion der Philippinen oder der Regierung der Bevölkerung derselben als Kolonie, unter dauernder Beibehaltung einer großen lebenden Armee.“

Was insbesondere die vielen Tausende von Deutschen in seinem Heimatstaate Texas anlangt, so erklärte Herr Kleberg, daß sie durchweg entschiedene Gegner der neuen Expansions-Politik seien. Sie händen in dieser Hinsicht ganz auf dem Standpunkte, welchen ihr Landsmann Carl Schurz als einer der Hauptführer der Anti-Imperialisten vertritt und Viele von ihnen, welche bei der letzten Nationalwahl mit großer Begeisterung für die Erwählung McKinleys zum Präsidenten der Ver. Staaten eingetreten seien, würden jetzt schwerlich geneigt sein, wieder für denselben zu stimmen.

„Wenn die vorliegende Porto - Rico Bill Gesetzkraft erlangt“, so schloß Herr Kleberg, „so bedeutet das den faktischen Beginn des Imperialismus, denn es wird dadurch ein Keil getrieben in die Verfassung, und was auch die nächste Folge davon sein mag, das End-Resultat muß der Absolutismus sein. Es ist der Anfang vom Ende republikanischer Institutionen — wie man auch diese Regierungsform nennen mag. Auch wenn man den Namen der Republik beibehält, wird es in der That keine sein, und deshalb muß im Namen der Demokratie, der verfassungsmäßigen Freiheit und im Namen der vielen Hunderttausende von Deutsch-Amerikanern hiergegen protestirt werden. Diese letzteren lieben ihre neue Heimath, aber gerade deshalb sind sie nicht gewillt, den Imperialismus, die Colonialpolitik und das Bündniß mit England oder sonst einem anderen Lande der Erde zu befürworten!“

Weibliche Schwäche kurtzt.

Ueber sechs Monate litt ich sehr an weiblicher Schwäche. Sechs sehr prominente Aerzte behandelten mich ohne merklichen Erfolg. Mein letzter Arzt, ein geschickter Spezialist, sagte mir, meine einzige Hoffnung läge in einer Operation. Ich hörte von „Smith's Sure Kidney Cure“; nach einmonatlichem Gebrauch derselben fand ich mich kurtzt. Sogar der Arzt, der mich zuletzt behandelte, sagt, daß ich jetzt gesund bin.

Frau J. A. Foster, Atlanta, Ga.
Preis 50 Cts. Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Präsident und Volk.

Abend Anzeiger.

Schillernde Gemeinplätze — glittering generalities — bilden den Inhalt der Rede, womit Herr McKinley in New York seine Hörer erfreut hat.

Der Krieg ist der Krieg des Volkes gewesen; seine Ergebnisse bilden die Aufgabe des Volkes. Uns Allen liegt die Lösung der Aufgabe ob. . . . Kein politisches Geschrei kann unsern Friedensvertrag mit Spanien besette setzen, oder uns von seinen feierlichen Verpflichtungen entbinden. Die dadurch geschaffene Frage ist eine Frage für das Volk u. wird es bleiben, bis sie in des Volkes erleuchtetem Wahrspruch ihre Entscheidung gefunden. Wir haben zu wählen zwischen männlichem Thun und feiger Habnuckerei. . . . Die Gerechtigkeit, die ein Volk erhebt, muß uns in der Lösung der Frage leiten. Noch nie ist in der Geschichte und dem Fortschritt der Nation eine große Schwierigkeit aufgetaucht, die nicht mit zureichender Kraft und unanwendbarer Pflichttreue überwunden worden wäre. . . . Imperialismus ist ausgeschlossen. Die ihn fürchten, sind dagegen. Und so sind diejenigen dagegen, die von Vertrauen in die Republik erfüllt sind. . . . Der einzige Unterschied ist, daß denjenigen, die mit uns nicht übereinstimmen, das Vertrauen fehlt in die Kraft oder Fähigkeit, in die erhabenen Ziele und die Ehrlichkeit unseres freien Volkes als einer Civilisation vorzubereiten Macht. . . . Unsere Macht bezweifeln, heißt das Vertrauen in die Kraft und Stärke unserer vollstehmlichen Einrichtungen aufgeben. Die Befreier werden niemals Bekrücker werden. Ein sich selbst regierendes Volk wird niemals Despotismus in einer von ihm aufrecht erhaltenen Regierung dulden. . . . Es ist undenkbar, daß 75,000,000 freie Amerikaner nicht im Stande sein sollten, Freiheit und Gerechtigkeit und gute Regierung in unseren neuen Besitzungen zu begründen.“

Hätte Hr. McKinley seinen Hörern das deutsche Volkslied vorgesungen: „Freund ich bin zufrieden, geh' es, wie es will“, oder das ehrwürdige Kirchenlied: „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ — so hätte er ebenso viel zur Lösung des politischen Knotens beigetragen, wie durch seine hierberühmten Sprüchelein im „Kinderfreund“-Tone.

Das amerikanische Volk ist ein großmüthiges Volk, ein Volk, das Freiheit und Gerechtigkeit liebt. Unzweifelhaft! Aber die Frage ist nicht, ob „man“ dem amerikanischen Volke vertrauen kann, sondern ob das amerikanische Volk Herrn McKinley vertrauen kann. Nicht ob das Volk auf dem rechten Wege ist, sondern ob Herr McKinley auf dem rechten Wege ist — und seine Hintermänner, die ihm seiner Administration die Wege vorschreiben.

Nicht das amerikanische Volk hat die Philippinen mit Krieg überzogen, sondern Herr McKinley hat es gethan, weil sie ihm unbedingte Unterwerfung verweigern. Nicht das amerikanische Volk hat das den Portorikanern gegebene Versprechen gebrochen und sie als rechtlos außerhalb des Schutzes der Verfassung gestellt — sondern Herr McKinley hat es gethan im Bunde mit den republikanischen Parteibossen, nach deren Preise die Kongressmehrheit tanzt.

Wenn Herr McKinley behauptet, daß der Imperialismus keine Befürworter habe, so ändert das nichts an der Thatfache, daß die von ihm eingeschlagene Politik eine imperialistische ist. Wenn er sagt, die Befreier würden niemals Bekrücker werden, so bleibt sein philippinischer Krieg nichtobdestominder ein Unterdrückungskrieg. Wenn er sagt, ein sich selbst regierendes Volk werde niemals eine despotische Regierung dulden, so ändert das den despotischen Charakter der Regierung nicht, die die er über die neu erworbenen Gebiete zu verhängen bemüht ist.

Was der Präsident jetzt verlangt, ist unumschränkte Gewalt über die neuen Besitzungen. Das ist der Imperialismus, wogegen die Anhänger der alten freiheitlichen, republikanischen Grundsätze Einspruch erheben. Es ist keine Antwort darauf, wenn er sagt, daß das großmüthige, freiheitliebende amerikanische Volk solche Gewalt nicht mißbrauchen werde.

Das Volk ist die Quelle aller öffentlichen Gewalt. Aber es muß die Ausübung der Gewalt, die Abfassung der Gesetze und die Ausführung derselben, seinen Vertretern überlassen, die in seinem Namen — nicht immer in seinem Sinne — die Regierung führen. Das Volk herrscht, aber es regiert nicht — es wird regiert.

Damit die Regierer die ihnen übertragene Gewalt nicht mißbrauchen — zu diesem Zwecke, zum Schutze der Rechte und Freiheiten des Volkes — ist die Gewalt der Regierer durch die Verfassung beschränkt. Wenn Hr. McKinley für sich und seine Mitregierer unumschränkte Gewalt über Portorico und die Philippinen fordert, weil das amerikanische „Volk“ Vertrauen verdient, so kann er auf dieselbe Begründung hin unumschränkte Gewalt über die ganze Union verlangen.

Ist die Verfassung überflüssig in dem einen Falle, wozu sie noch aufrecht erhalten in dem anderen Falle? Wenn wir glauben dürfen, daß Präsident und Congress in der Regierung der Kolonien unsehbar sind und kein Unrecht thun können — (denn darauf läuft McKinley's Verteidigung hinaus) — warum sollen wir es nicht im anderen Falle glauben? So wir aber, durch Erfahrung gewisigt, der Regierung nicht das absolute Vertrauen schenken, wo es unsere eignen Rechte und Freiheiten gilt, mit welcher Berechtigung können wir ihr die absolute Gewalt geben über die Bürger der Kolonien, die sich nicht selbst zu schützen vermögen, und für die wir nun ebenso verantwortlich sind, wie für uns selbst?

Umschrieben.
A.: „Ich sage Ihnen, der Gesangunterricht meiner Frau hat mich über 3000 Mark gekostet — selbstverständlich das eingerechnet, was ich während der Unterrichtsstunden im Wirthshaus verzehrt habe!“

Obstam's Chill Tonic eignet sich besonders für kränkelnde und invalide Personen. Trägt zur Verdauung, bei, stärkt und gibt Appetit. Zusiedelnd oder heiß zuruck. Geschmackslos oder bitter zu haben. 50 Cts. - Größe.

Recht angenehm.
Kunde (der sich einen Zahn ziehen lassen will): „Ich wollte diesen Morgen schon kommen!“
Bader: „Hätten Sie's doch gethan. . . da war' er jetzt vielleicht schon heraus!“

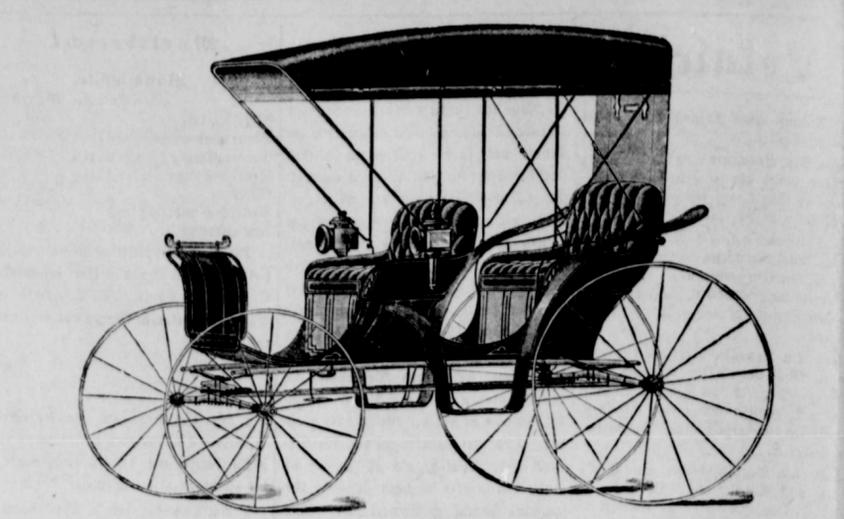
Dr. Wm. Dr. Newark, D., sagt: „Wir fühlen uns nie sicher ohne One Minute Cough Cure im Hause. Es rettete meinen kleinen Knaben das Leben, als er die Lungenentzündung hatte. Wir halten es für die beste Medizin, die gemacht wird.“ Heilt Husten und Lungenleiden. Schmeckt angenehm, ist darmlos und hilft augenblicklich. A. Zelle.

Brüder Streuer haben langjährig Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzügliches Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courtbaufe

Neu-Braunfeller Gegen-seltiger Unterstüchungs-Verein
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umsände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solsche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directories anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident
Hermann Seele, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Rudolf }
Wm. Sellig } Directoren.
D. Heilig }

Eine glückliche Ehe
einige Jahre und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alle Beschwerden über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Kettenungen, Ausporen, Infektionskrankheiten u. s. w. enthält das alte, geliebte, deutsche Buch: „Der Keimungs-Anker“, 46. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Geliebte und namentlich nicht zu unterschätzen für Leute, die sich beschreiben wollen, oder unglücklich verheiratet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. im Post-Lampf sofort besandt und kostet nur 50 Cts. in der Post.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Meine Mutter litt monatelang an chronischer Diarrhöe. Sie wurde von zwei Aerzten behandelt, die sie zuletzt als hoffnungslos aufgaben. Sie verschaffte sich eine 25 Cts. - Flasche von Chamberlain's Kollid., Cholera- und Diarrhoe-Mittel, wovon ihr 5 Dosen dauern halften. Mit Bergnügen empfehle ich es als das beste Mittel im Marke. Frau J. E. Watson, Allen, Ala. Zu verkaufen bei H. P. Schumann.



Die größte Auswahl der besten Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Carts.



Die größte Auswahl der besten Stahl-Windmühlen.

DANDY

Stahl-Windmühlen.

Die beste im Marke mit Graphite Lagern und Stahl-Kammräder

LOUIS HENNE.

Agent.

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis.

Leztjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



San Antonio Brewing Ass'n.

Ein durchaus einheimisches Institut. Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern. Robert Krause Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

WILH. LUDWIG, JR.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskies, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Viele Leute haben schlechtes Blut. Der Grund dafür ist daß ihre Leber und Nieren träge und faul sind und verfehlen die Absonderungen zu entfernen. Wenn dieses vorkommt wird das Blut vergiftet und Krankheit tritt ein. Um das Blut rein zu halten nehme man

Dr. J. H. McLean's Liver and Kidney Balm

derselbe giebt schnelle Linderung und sichere Heilung gegen Unregelmäßigkeiten der Leber, Nieren und Blase. Täufende gebrauchten denselben, im Frühjahr ganz besonders. Jeder Apotheker hält ihn. Nur \$1.00 die Flasche.

THE DR. J. H. McLEAN MEDICINE CO., St. Louis, Mo. Zu haben in allen Apotheken.

Auf einer Boeren-Werw im Transvaal.

Seit sechs Stunden fast saßen wir im Sattel und ritten auf den schneigen Pferden in scharfem Trab durch den Sonnenbrand des Januarlages über das „Veldt“ dahin. Ein junger Boer, dessen Bekanntheit ich in Johannesburg gemacht hatte, beabsichtigte zu „leuren“, d. h. seine alljährliche, mehrere Monate dauernde Vetterreise zu machen, um die überkommenen freundschaftlichen Beziehungen von Familie zu Familie zu pflegen, und hatte mich aufgefordert, ihn zu begleiten. Mit Freuden nahm ich die Einladung an, da sich mir hier eine Gelegenheit bot, einen tiefen Blick in das Leben der Boeren zu thun.

Infolge der langen anhaltenden Hitze war der Erdboden von tiefen Spalten und Rissen durchzogen, so daß die Pferde oft stolperten, und jeder ihrer Hufschläge erzeugte eine Staubwolke, die der trockene, heiße Wind entführte. Weit und breit kein Baum und kein Strauch. Soweit das Auge reicht, ist das Land mit magerem Gras bestanden, das in einzelnen Büscheln aus der losen, staubigen Erde hoch aufsteigt, und es gehört die Junge eines Boerentindes oder Boerensperdes dazu, um diese harten Halme schmackhaft zu finden. Charakteristisch für das „Veldt“ sind außer diesen Grasbüscheln besonders Fetzen von halbgrasförmigen, ein bis anderthalb Meter hohen Ameisenhaufen, deren glatte, aschgraue, kittartige Außenfläche ungeahnte Mengen der weißen Ameisen einschließt. Die Pferde weichen diesen oft nicht bei einander stehenden Bauwerken scheitern aus. Wenn aber der Fuß verhältnißmäßig an der Basis ein Loch hinein schlägt, dann stürmen ganze Heere Ameisen zur Verteidigung und zum Wiederausbau heran. Diese Tapferkeit der kleinen mühsamen Krieger kommt dem Ameisenbau zu statten, der im tiefen Dunkel der Nacht ihre Festungen anbaut und dann mit seiner geschickten Junge ganze Scharen von ihnen verzehrt.

Da die Pferde anfangen müde zu werden und wir noch weit von unserem Ziele entfernt waren, wurde abgejagt. Wir fanden uns an einer der im ganzen Transvaal so sehr häufigen Stellen, an denen die Nantjes (Künder) zu Tage treten. Es sind dies etwa einen halben Meter hohe Steinhaufen, die sich ganz geradlinig von bis fünfzig Meter hinziehen. Mehrere dieser Nantjes laufen gewöhnlich in geringem Abstande parallel nebeneinander her und werden von anderen Nantjes rechtwinklig durchkreuzt. An solchen Stellen ist das Gras gewöhnlich frischer und zarter, als auf dem übrigen Veldt, auch sind die Termitenbaue hier weniger zahlreich, so konnten unsere Pferde denn auf der relativ weichen neuen Kräfte für die Weiterreise schöpfen. Damit sie aber ihre Freiheit nicht etwa mißbrauchten, wurden sie „geknallt“. Man schlägt einen Lederriemen mit dem einen Ende fest um den Knöchel eines Vorderfußes, hebt das Bein auf und befestigt das andere Ende des Riemen am Halfter. So kann das Pferd nur mühsam fortkommen und ist leicht wieder einzufangen, hat aber doch genügende Bewegungsfreiheit, um sich Futter suchen zu können. Bei sehr ungebürdigen Tieren genügt diese Maßregel aber nicht; bei ihnen werden die Vorderfüße dicht über dem Knöchel fest aneinander gebunden. Das wirkt dann gründlich, da dann das Pferd in bedächtigen kleinen Sprüngen vorwärts kommen kann.

Aus Decken hatten wir ein Zelt improvisiert, um uns gegen die fast kreuzend fallenden Strahlen der Sonne zu schützen, und nach einem einfachen Imbiß streckten wir uns zur Ruhe aus. Aber schon nach einer Stunde war ich wieder auf den Beinen. Da die Pferde indes noch etwa anderthalb Stunden ruhen mußten, so hatte ich Zeit, mich umzusehen. Auch hier wieder war die Bodenbeschaffenheit wellenförmig. Für ganz Südafrika ist dies wellenförmige Charakteristik. Von den Küsten her steigt das Land terrassenförmig nach dem Inneren auf, amphitheatralisch reißt sich in weiten Umkreisen eine Bodenwelle über die andere; dabei scheint das Terrain auch in seinen kleinen Partien, ob ansteigend, flach oder absteigend, sich wellenförmig auszubreiten. Hier und da sind diesem welligen Terrain kegelförmige Hügel mit flacher Kuppel aufgesetzt. Auf der sanft ansteigenden Fläche der Terrainenwelle, über die wir geritten waren, zeichneten sich die zahlreichen Termitenhügel in der besten, durchsichtigen Luft ab; die Landschaft sah hier aus, wie ein unendliches Kartoffelfeld. Ganz in der Ferne an der Thalsohle schien die Vegetation etwas üppiger zu sein, bei genauerem Hinschauen erblühte ich auch ein kleines spiegelndes Wasser. Es war das eine sogenannte „Joutpan“ (Salzpfanne), ein lebendes Gewässer von

ziemlich hohem Salzgehalt in einer schalen- oder pfannenförmigen Einsenkung des Bodens. Dies Wasser ist dem Rindvieh sehr zuträglich, und Grundrücke, in denen Zoutpannen vorkommen, stehen deshalb auch viel höher im Preise, als andere, bei denen sie fehlen. Einzelne Salzpfannen besitzen eine so starke Sole, daß aus ihnen Kochsalz gewonnen wird.

Die Kuppen der Hügel, welche wir von unserem Standort übersehen können, zeigen hier und da niedrige Dornbüsche und krumme, knorrige Bäumchen (eine Art Zwergeichen von eisernem Holz). Aus dem lockeren Geröll der „Eiserklippen“ (Eisensteine) wachsen auch Kalteen hervor. Dies runde, fast niemals scharfkantige Geröll liegt in ganz Südafrika überall herum, im offenen Veldt sowohl als an den Berg- und Hügelgehängen. Das rotbraune, eisenhaltige Gestein, welches beim Betreten abfärbt, wird als Material zu Haus- und Dammbauten benutzt.

Wie ich so aufmerksam rund um mich sehe, erblicke ich wohl 500 Meter entfernt ein kleines Rudel der stinken, gazellenähnlichen Springböcke. Sie sichern immerfort nach uns herüber, und sobald ich eine Bewegung mache, schießt die kleine Herde in gewaltigen Sprüngen davon, eine mächtige Staubwolke hinter sich herziehend. Noch vor fünfzig Jahren war das Veldt außerordentlich wildreich. Außer dem Springbock fand sich Quagga, Oryx, Zebra, Büschbock, Gienthier in großer Anzahl vor. Das Lam den Boortreffers der Boeren bei ihren „Tochten“ (Wanderzügen) sehr zu statten, da sie monatlang vom Ertrage der Jagd leben konnten, bis eine neue Werw eingeleitet war, auf der sie sich der Viehzucht widmen konnten. Jetzt kommt das Edelwild nur noch in vereinzelten kleinen Rudeln vor. Auch die reisenden Tiere, Löwen, Wölfe, Hyänen, sind übrigens seit dreißig Jahren fast ganz vernichtet. Sie sowohl als Hippopotamus und Rhinoceros haben sich in die Gebiete zwischen Limpopo und Sambesi zurückgezogen. Affen, hauptsächlich Paviane (Baboons), sieht man häufiger. In gewissen Regionen des Kaplandes haben sie sich nach den Mittheilungen des Schweizer H. Haurry, eines der besten Kenner Südafrikas, ganz besonders behauptet und sind dort noch zahlreich genügt, um dem Knieholz der Boeren arg zusetzen zu können, wenn sie der Hunger plagt. Sie reißen dann gewöhnlich Schaf- und Ziegen die Laster aus; den übrigen Körper überlassen sie den Raubtieren. Diese letzteren wittern aus großer Entfernung das gefallene Vieh und jehren es gierig auf, ehe der Kadaver in Säulnis übergeht und die Luft verpestet. Kreisen in schwindelnder Höhe über dem Veldt Magelien, so ist das für den Boer ein sicheres Anzeichen, daß ein Stück seiner Herde verendet ist.

Aber die Ruhezeit ist nun verstrichen. Wir fangen mit leichter Müde unsere Pferde wieder ein und schwingen uns in den Sattel. Fast hätte ich zu guter Lept noch auf einen riesigen Molch getreten, der sich ohne viel Scheu auf badenheißem Gestein im Sonnenbrante gütlich that. Solche Rieseremplare sah ich bei weiten Mitten häufig, desgleichen Schlangen. Nachdem wir drei Stunden etwa in ziemlich scharfer Gangart geritten waren, trafen wir auf eine Rinderherde, die fast ohne Obhut sich selbst überlassen war. Die Tiere sind jetzt, wo die Regenzeit eben vorüber ist, in sehr gutem Futterstande. Das dauert aber nicht lange, denn zur Zeit der winterlichen Dürre (im Juni und Juli) verlieren sie all ihr Fett wieder, da sie dann nichts zum Fressen finden, und Stallfütterung ist dem Boer in des Wortes verwegener Bedeutung ein unbekannter Begriff. Stallungen und Futtervorräte giebt es nämlich für die gewaltigen großen Herden nicht. Das Vieh bleibt auf dem Felde und wird nur regelmäßig zur Tränke getrieben. Der viehzüchtende Boer verliert deshalb jeden Winter eine große Anzahl seiner Rinder und Schafe, die dem Hunger oder einer Lungenerkrankung unterliegen. Wenn nach einer nur spärlich ausgefallenen Regenzeit auch noch die so schnell erwarteten Spätregen (im März und April) ausbleiben, dann beginnt für Klein- und Großvieh das Hungern bereits im Mai, hat sonst erst im Juli, und dann kann es kommen, daß eine große Herde bis auf das letzte Stück einget.

Die vielen Kinder da vor uns sind ein Zeichen, daß wir uns der Werw eines wohlhabenden Boeren nähern, und mein Begleiter erkennt, als die Wohngebäude in der Ferne sichtbar werden, daß wir den gesuchten Wohnsitz seines Vorn richtig gefunden haben.

Wir reiten jetzt auf einem durch die Hufe der Rinder zertretenen sehr staubigen Wege dahin. Rechts neben uns, wo das Terrain sich leicht zur Thalsohle hinabsenkt, wogt noch ein mit Drachtaun eingestreutes Kornfeld. Die Halme sind kurz, die Aehren mager. Der Boden scheint

nicht der fruchtbarste zu sein, aber hauptsächlich liegt die Fruchtbarkeit des Ertrages wohl in der geringen Sorgfalt begründet, mit der der Boden kultiviert wird. Schwaden schiefen über das Kornfeld hin; auf den Aeahren selbst schaukelt sich hier und da der Kornvogel. Er ist ein zierliches und hübsches Tierchen, schwarz, mit orangegelbem Brustsaum und einem Schweiß, der wohl der dreifachen Körperlänge gleichkommt. Dadurch wird der Kornvogel gezwungen, stets zu balancieren, wenn er nicht das Gleichgewicht verlieren will, und dazu ist ihm ein erhöhter Standpunkt nöthig. Der Kornvogel kann weiter hoch noch weit fliegen und ist deshalb leicht zu schießen. Es wird ihm nämlich eifrig nachgestellt, da er ein richtiger Korndieb ist und vielen Schaden anrichtet. Auch einige Sperlinge bekamen wir zu Gesicht; im Allgemeinen aber giebt es nur wenige Vögel im Veldt.

Ein Weg, der nach der Thalsohle zuführt, leitet zur Viehtränke. Durch einen mächtigen, aus gewaltigen Eisensteinen und Mörten von Termitenbauten aufgeführten Damm ist eine Thalsperre geschaffen. Die Wassermaßen, die in der ganzen Regenzeit vom Himmel rauchten, sind dadurch aufgestaut worden und bilden nun einen kleinen See, der für das Vieh das nöthige Trintwasser giebt. Für die Menschen liefert die mit großer Mühe gegrabene tiefe Fontain (Brunnen) das kühle Raß.

Indessen sind wir nahe an das Gehöft herangelommen. Ein Hund schlägt an und springt uns, laut bellend, in großen Schritten entgegen. In der querüber getheilten Hausbühne, deren obere Hälfte offen steht, erscheint jetzt eine vierstörige Gestalt, der Hausherr, auf dem Kopfe den großen, radförmigen Boerenhut. Auf den ersten Blick hat er gesehen, daß mein Begleiter ein Vollgenosse ist, und tritt heraus um uns zu begrüßen. Wir springen aus dem Sattel, und mit der familiären Begrüßung „Boerjen dag, Dom“, bietet mein Begleiter dem Herrn der Werw die Hand, die jener mit einem freundlichen „Boerjen dag, Neff“ (Guten Tag, Neffe) dankt. „Zal u avasdel?“ (Wünschen Sie abzusatteln?) fügt er sogleich höflich hinzu. Wir sind also hier willkommener Besuch. Würde der Boer diese Frage unterlassen, so ist das eine Mahnung für den Angekommenen, daß man sein Geben lieber sehen würde, als sein Kommen. Wird aber gar die Hand nicht gereicht, so gilt das allgemein als eine offensbare und abschließliche Beleidigung, die gegebenen Falls viel böses Blut macht.

Auf einen Blick des Hausherrn ist inzwischen ein farbiger gekommen, der die Pferde hinhaltet und sie dann zur Tränke führt.

Alle Boeren begrüßen sich in unabänderlich feststehenden Formen; dabei betonen sie stets die Verwandtschaft. Die älteren Personen werden mit Dom und Tante, die jüngeren mit Neff und Nidi (Nesse und Nichte) angeredet. Von dem Fremden lassen sie sich am liebsten Meinber, Meinowvrou nennen. Als wir in das „Boorbuis“ die nach vorn gelegene einzige Wohnstube, eintreten, begrüßen wir „Noye“, die Hausfrau mit ihren sieben Kindern ebenfalls durch Händedruck und lassen uns dann auf der „Kustbant“, der Ruhebank, nieder. Ein Gespräch will nach der ersten Begrüßung nicht in Gang kommen, der „Baaf“, wie der Hausherr von seinen Ruchten genannt wird, beobachtet uns scharf, und auch wir haben Gelegenheit, unsere Wirthse etwas näher in Augenschein zu nehmen. Mynder van der Werwe, noch mehr aber seine Frau, sind von riesigem Körperbau, und unwillkürlich fühlt man sich versucht, der Tradition Glauben zu schenken, die die Boeren von Friesen abstammen läßt. Im Allgemeinen sind bei den Boeren Männer wie Frauen von guter Mittelgröße. Die Frauen sind kräftig und voll entwickelt, haben sehr weiße Haut, blühende und hübsche Gesichtszüge, aber nur selten üppigen Haarbesitz; die Männer besitzen vierstörige Gesicht, offenes, von großem Barie umrahmtes Gesicht und von der Sonne stark gebräunte Haut. Der Boer ist durchgängig von festem Charakter. Wenn auch Nüchternheit und Besonnenheit bei ihm im Allgemeinen vorwiegen, so verbindet er doch Rücksicht und Eilfertigkeit in der Ausführung seiner Pläne und Arbeiten mit Ausdauer und großer Geduld gegenüber den Hindernissen und dem Ungemach; überdies besitz er viel Selbstbeherrschung und fähige Zurückhaltung bei Scharfzinn und lebhaftem Temperament. Seine schwarzen Arbeiter behandeln der Boer streng, aber gerecht. Vor Jahrzehnten soll er ihnen mit großer Willkür, die zuweilen in Despotismus und Grausamkeit ausgeartet sei, gegenüber getreten sein; davon habe ich jetzt nichts mehr etwas gesehen. Ebenjowenig auch von dem Haß, der englischen Reichthümern früher die Eingeborenen gegen die Boeren befehl haben soll. Ueberall

find ich vielmehr ein patriarchalisches Verhalten, wobei der Boer freilich seinen Herrenstandpunkt sehr stark betont.

Ein farbiger darf nie das Boorbuis betreten, sondern nimmt seine Mahlzeiten in der Komphuis (Küche); auch darf er in Gegenwart des Herrn nur sprechen, wenn er gefragt wird. Der Boer ertheilt ihm seine Befehle in sehr bestimmter Form, mit gebieterischer Stimme und Gebärde und leitet jeden Satz ein durch ein nachdrückliches „Ye hoor (Ihr hört) Achos! Ye hoor!“ Der farbige hat hierauf seinem Herrn unbedingt mit „Ja Baaf“ zu antworten; unterläßt er es, so entläßt sich ein Hagelwetter von Scheltreden über seinem Haupte, oder es schlägt sogar ein. Wenn man aus den englischen Kolonien kommt, in denen die Eingeborenen ganz „frei“ sind, d. h. sich so viel Schnaps kaufen dürfen, als sie bezahlen können, und gelangt nun nach Transvaal mit seiner patriarchalischen „Hörigkeit“ der Schwarzen, so ist man im höchsten Grade überrascht. Dort ist der Kaffer ein versoffener, mürrischer, roher, ungeschlossener Wesen, der alle seine Arbeiten widerwillig thut; hier dagegen ist er voll kindlicher Fröhlichkeit, liebenswürdig — freilich zuweilen frech und unterwürdig — und fleißig. Der Eingeborene weiß es nicht anders, als daß der Boer sein Herr ist, sein strenger Herr vielleicht. Er liebt ihn wohl nicht, aber er ist auch sehr weit davon entfernt, ihn zu hassen, denn ihm ist es ein Bedürfnis, regiert zu werden. So leben Weiße und Schwarze in Frieden zusammen auf der Werw.

Die Hope (Hausfrau) hatte sich inzwischen an den „Kettel und Komfore“ begeben, das blanke, kupferne, Kaffeegefäß, das über glühenden Düngekerfeln hängt, den ganzen Tag kochendes Wasser enthält, bereite den Kaffee und schenke allen in der Runde eine Schale des würzigen Getränkes ein. Nun erst kommt das Gespräch ein wenig in Gang. „Baar gat die Ny roe?“ (Wo geht die Weise hin?) fragt der Baaf, und daran schließt sich das übrige. Die ganz Unterhaltung dreht sich stundenlang nur um Fragen und Gegenstände, die die sogenannte Boererei (Boerenswirtschaft) betreffen. „Hoe gat het mede uwe Schaaapen?“ (Wie geht's mit euren Schafen?) „Hoe ist die Veldt op uwe kant?“ (Wie steht es mit dem Felde in Eurem Revier?) So fliegen die Fragen herüber und hinüber. Mit Vorsicht und klug berechnend, fragt einer den anderen aus und spinnt dabei einen neuen Plan aus, denn spekulativ ist der Boer immerhin und liebt es, Geschäfte zu machen im Tausch- oder Schmaus (Hauser)-Handel.

In weniger als einer Stunde haben wir uns mit unseren Wirthen angefreundet und sind eingeladen worden, nicht nur über Nacht zu bleiben, sondern unseren Besuch auf einige Tage auszudehnen. Gastfreiheit ist Regel unter den Boeren; selbstverständlich wird sie nicht von allen mit gleicher Vorliebe gepflegt. Im Allgemeinen aber bietet der Hausherr einem ortentlichen Manne, der auf seiner Werw vor spricht, einfach und schlicht an, was unter den jeweiligen Umständen thunlich ist.

Die Sonne beginnt sich gegen den Horizont zu neigen. Wir gehen mit dem Hausherrn auf den Wirthsbhof, betrachten den Schuppen, in dem der schwerfällige, vierdräbige Ochsenwagen steht, auf dem die Boortreffers, von 10 bis 14 Paar Ochsen gezogen, ins Land gekommen sind, sehen die verschiedenen Hods an, kleine, freisformige Mauereinfassungen, worin Schweine und Geflügel eingesperrt werden, und passen dann auf, wie Rinder- und Schafherden in die Umzäunungen getrieben werden. Das Gros der Boeren widmet sich der Viehzucht, und zwar besonders der Schafzucht, und bestreitet seine Ausgaben durch den Ertrag der Wolle; die Schur ist gewöhnlich im April und September. Seit langer Zeit ist auch die Angoraziegen in Südafrika eingebürgert, weil ihr weißes Seidenhaar, das Mobair, bei guter Beschaffenheit ungefähr doppelt so viel gilt, als die Schafwolle. Die Angoraziegen haben aber den Nachtheil, daß sie gegen kalte und kalte Witterung nicht so widerstandsfähig sind, und bei dem Mangel an Stallungen ist das ein sehr großer Nachtheil.

Der „Veeber“ (viehzüchtende Boer), der auf seiner Werw fern von menschlicher Hilfe wohnt, pfuscht in alle möglichen Handwerke hinein und bastelt sich mit den denkbar geringsten Hilfsmitteln alles mögliche zurecht. Er versteht zu lohen und zu gerben, zu zimmern und zu schmieden; er fertigt das Geschirr für die Zugochsen, einschließlich der starken, gestochenen Zugtaue, arbeitet Ledergereste für Stühle, Bänke und Bettrahmen, ja er befrist sogar eine vollständige Schuhmacher-Einrichtung und stellt ganz hübsch gearbeitete Schuhe für sich und die Seinigen her. Dem Ackerbau widmet er im Laufe des Jahres nur wenige Wochen Arbeit, da er nur für

den eigenen Bedarf pflanzt. Aber auch Wreouwsrou ist nicht untätig. Sie leitet das ganze Hauswesen mit fester Hand, strickt und sticht, näht auch alle Kleider und die Wäsche für Groß und Klein, kocht Brot und kocht Seife, letzteres sogar über den Bedarf. Die nicht selbst verbrauchte Seife verkauft sie an die Händler (Winkellere).

Als bald nach sechs Uhr die Sonne unterterging, begaben wir uns wieder in's „Boorbuis“, wo das Essen bereits wartete. Der „Baaf“ sprach ein langes Gebet, dann wurde ziemlich schweigend das Abendbrot verzehrt, und nachdem alle gemeinsam das Dankgebet gesprochen, setzte sich eine der Töchter an das Harmonium und spielte einen Choral, den die ganze Familie andächtig mitsang. Solche Musik-Instrumente findet man selbst auf entlegenen Werws nicht selten.

Nach dem anstrengenden Ritt in der Sonnengluth des Januarlages waren wir erschöpft und suchten früh unser Lager auf. Der Hausherr aber ging noch einmal auf den Wirthsbhof, um nach dem Rechten zu sehen, und in unsere ersten Träume noch klangen seine herrlichen Worte hinein: Ye hoor, Achos! Ye hoor!

* Jetzt ist gerade die Zeit um Neutralität durch einen fleißigen Gebrauch von St. Jacobs Oel zu verhindern oder zu heilen, das selbe beruhigt und stärkt die Nerven und bewirkt auf diese Weise eine vollständige Heilung.

Kurz und bündig. Drei Espibuben beraten einen Einbruch, den sie noch in dieser Nacht auszuführen denken. Als es vom nahen Kirchthurme 12 Uhr Mitternacht schlägt, meint Einer: „Rinder, jetzt wird es aber Zeit, daß wir unser Gespräch abbrechen, a u fbrechen und e i nbrechen.“

|| Frau Salvin Zimmermann, Miesburg, Pa., sagt: „Als schnellwirkendes Mittel bei Husten, Heiserkeit, Grippe und wechem Hals ist One Minute Cough Cure unvergleichlich. Kinder nehmen es gern. Ich empfehle es herzlich allen Müttern.“ Es ist das einzige harmlose Mittel, das augenblicklich hilft. Kurirt Bronchitis, Lungenerkrankung, Grippe, Hals- und Lungenleiden. Verhindert Schwindel. A. Tolle.

Wie er's versteht. Richter: „Hatten Sie einen Genossen, als Sie den Diebstahl begingen?“ Angeklagter: „Ne, Herr Gerichtshof, ich hatte noch keinen Genossen, ich war noch total nüchtern.“

|| Frau Harriet Evans, Hinddale, Ill., schreibt: Ich verfehle nie, wenn meine Kinder Grippe haben, ihnen mittels One Minute Cough Cure sofortige Linderung zu verschaffen. Ich würde mich ohne diese Hülfen nicht sicher fühlen.“ Kurirt schnell Husten, Heiserkeit, Grippe und alle Hals- und Lungenleiden. A. Tolle.

Schlagender Beweis. Professor: „Die Stelle, auf der wir hier stehen, ist vor wenigen Tausend Jahren noch Meeressboden gewesen!“ Höhere Tochter: „Der Herr Professor hat Recht — hier ist es noch ganz feucht!“

Reiches, rothes, reines Blut bekommt man, wenn man Dr. Simmons' Sarsaparilla gebraucht. Nur 50 Cts. die Flasche und 50 volle Dosen für einen Erwachsenen.

Bei der Probe. Direktor: „Wie? Sie lächeln beim Sterben?“ Schauspieler: „Gewiß! Bei der Gage, die Sie zahlen, ist der Tod eine wahre Erlösung!“

DO YOU GET UP WITH A LAME BACK?

Kidney Trouble Makes You Miserable. Almost everybody who reads the newspapers is sure to know of the wonderful cures made by Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney, liver and bladder remedy. It is the great medical triumph of the nineteenth century; discovered after years of scientific research by Dr. Kilmer, the eminent kidney and bladder specialist, and is wonderfully successful in promptly curing lame back, kidney, bladder, uric acid troubles and Bright's Disease, which is the worst form of kidney trouble.

Dr. Kilmer's Swamp-Root is not recommended for everything but if you have kidney, liver or bladder trouble it will be found just the remedy you need. It has been tested in so many ways, in hospital work, in private practice, among the helpless too poor to purchase relief and has proved so successful in every case that a special arrangement has been made by which all readers of this paper who have not already tried it, may have a sample bottle sent free by mail, also a book telling more about Swamp-Root and how to find out if you have kidney or bladder trouble. When writing mention reading this generous offer in this paper and send your address to Dr. Kilmer & Co., Birmingham, N. Y. The regular fifty cent and dollar sizes are sold by all good druggists.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt. Wohnung und Office in Reinarz' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Wästenstraße. Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunfels' Krankenhaus oder im Medel's Krankenhaus.

Dr. E. A. de Lipsey.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Früher Assistenzarzt in der U. S. Armee. Spezialist für Augen-, Ohren-, Nase-, Kehlkopf- und chronische Krankheiten. Office über Blumberg's Store. Gonzales Straße, Seguin Texas.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin Straße, in der Nähe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Neu Braunfels Texas.

Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. Wm. R. Pfeuffer

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office über Voelkers Apotheke.

DR. J. W. COMBS.

Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Etete in der Office über Voelker's Apotheke. Neu Braunfels, Texas.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat. Artificially digests the food and aids Nature in strengthening and reconstructing the exhausted digestive organs. It is the latest discovered digestant and tonic. No other preparation can approach it in efficiency. It instantly relieves and permanently cures Dyspepsia, Indigestion, Heartburn, Flatulency, Sour Stomach, Nausea, Sick Headache, Gastralgia, Cramps, and all other results of imperfect digestion. Prepared by E. C. DeWitt & Co. Chicago

50 YEARS' EXPERIENCE PATENTS TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C. Anyone sending a sketch and description will quickly ascertain our opinion from whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newspapers. MUNN & Co. 361 Broadway, New York

Marmor - Gescheßl

AD. HINMANN & Co. New Braunfels, Texas. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Verma

Texas.

* Berar County gibt jährlich \$15,000 für Anzeigen und Druckarbeiten aus.

* In einem Prozeß im Districtgericht in Brenham war der Kläger ein Weißer und der Beklagte ein Neger. Die Jury bestand aus elf Weissen und einem Farbigen. Bei der ersten Abstimmung zeigte sich, wie ein Wechselblatt behauptet, daß alle Weissen zu Gunsten des Negers und der Farbige allein zu Gunsten des weißen Klägers entschieden hätten.

* In El Campo, Wharton County, sind immer noch drei Cottongins zwei Tage wöchentlich im Betrieb.

* Die Viehzüchter-Convention in Fort Worth war zahlreich besucht. San Antonio wurde einstimmig als der Ort der nächsten Zusammenkunft bestimmt.

* In Bellville und in Wallis, Austin County, treten die Blattern immer noch in milder Form auf.

* In Galveston erkrankte am 14. d. M. Heinrich Wilhelm Erdorferbauer im Golf. Er war 61 Jahre alt, ein Deutscher von Geburt und wohnte seit langen Jahren in Galveston.

* Cooper, Delta County, bekommt elektrisches Licht.

* Während es letzte Woche im Norden des Staates schneite, fiel in den Küstengegenden ein warmer, erfrischender Regen, der den dortigen Farmern und Gärtnern sehr erwünscht war und die Ernteaussichten vielversprechend machte.

* In Jacksonville Precinct siegten die Prohibitionisten mit 260 Stimmen gegen 164.

* Aus Victoria wurden im Laufe des letzten Monats 10,000 Dugend Eier und 5000 Pfund Dorsch, Waschkühen- und Stiefelgänse per Express versandt.

* Aus Ealing wird ein Blatternfall berichtet. Der Kranke ist ein Neger.

* Palestine hat mehrere Blatternkranke unter Quarantäne.

* Die Farmer in der Nähe von El Campo haben 50 Buschel Reis für Saat zweck gekauft. Man hat dort schon voriges Jahr Versuche mit Reis gemacht und der Anbau desselben hat sich als sehr lohnend erwiesen.

* Aus El Paso wird gemeldet: Einer Depesche aus Deming, N. M., zufolge war Heinrich Faust letzten Freitag drei Stunden lang in einem Brunnen begraben, dessen Seiten eingestürzt waren. Er war am Leben und sprach, als er ausgegraben wurde. Unmittelbar darauf stürzten die Seiten des Brunnen wieder ein und verschütteten Faust. Als man ihn nach mehreren Stunden befristigen Grabens wieder erreichte, war er tot.

* Sieben Meilen südlich von Waelder verbrannte in einer Scheune das vierjährige Söhnlein Joseph des Farmers George Beaver. Vermuthlich hatte das Kind mit Streichhölzern den leichtentzündlichen Inhalt der Scheune in Brand gesetzt.

* Viel Rindvieh wird aus dem Staate jetzt nach Cuba verschifft.

* Bei einer am Samstag in Ranger, Cassland County, abgehaltenen Local Option-Wahl siegten die Prohibitionisten mit einer Stimmenmehrheit von 21.

* Von Brenham wurde letzte Woche eine ganze Carladung Eier, enthaltend 14,000 Dugend, versandt. Der Werth der Sendung beziffert sich auf \$1400.

* In Börne fand am Samstag unter den Auspicien des Turnvereins ein Kinder-Maschenball statt, der sehr erfolgreich war.

* An seinem 79. Geburtstag starb in Sbelby Herr Heinrich Brandt, ein allgemein geachteter Farmer.

* Am Freitag ritt der 14-jährige Emil Schneider von Mason mit seinem Bruder um die Wette. Das Pferd lief unter einem Baume durch, ein Ast zerstückelte den Schädel des Knaben und derselbe starb am Montag.

* Britische Agenten versandten letzte Woche von Lampasas zehn Carladungen Pferde.

* Aus Dallas, Texas, wurde am 17. d. M. gemeldet: Gestern trat der bestigste Schneesturm, den man seit Jahren erlebt hat, im nördlichen Theile von Texas, in Oklahoma und im Indianer-Territorium ein. Aus vielen Orten wird sechs Zoll Schnee gemeldet. Infolge der vorgerückten Jahreszeit werden die Viehherden viel zu leiden haben.

* Im Neves-Flusse bei Beaumont wurde die Leiche des seit einigen Tagen vermissten Juweliers A. Schwarmer aufgefunden.

* M. B. Smith, Butternut Mich., sagt: „DeWitt's Little Early Risers sind die besten Pillen, die ich je gegen Hartleibigkeit, Leber- und Unterleibbeschwerden anwandte.“ A. Tolle.

* Die Viehzüchter-Convention in Fort Worth wurde auch von dem Comandante Hays mit drei seiner sechs Frauen und einem als Matrose gelleideten „Dopoose“ besucht. Eine Menge Neugieriger folgte dem interessanten Quintette, das im Gänsemarsch durch die Straßen der Stadt spazierte. Quanaab war modern gekleidet und sein langes schwarzes Haar war zu einem breiten Pöpsel geflochten. Die Toilette seiner „Squaw“ zeichnete sich durch brillante Farben aus. Quanaab dat in früheren Jahren der Gegend nördlich von Neu Braunsfels mit seinem Getreuen manche „geschäftliche“ Visite abgestattet und mancher alter Ansiedler weiß von ihm zu erzählen.

* Capt John Brophy von Brenham geriet unter einen fallenden Baum, dessen Äste ihm ein Auge ausschlugen und sonstige Verletzungen beibrachten.

* Aus Dallas wird berichtet: Ein Skelett, das als dasjenige W. Browns, eines reichen Viehzüchters von Hood County identifiziert wurde, wurde auf einem Berge in der Nähe von Granberry gefunden. Brown verschwand vor einem Jahre. Neben dem Skelett wurde sein Banbuch und eine Flasche mit Laudanum gefunden.

* Von El Campo in Wharton County wird mehr Heu per Bahn versandt, als von irgend einer Station im Süden. Eine einzige Firma dort versandte letzte Saison 15,000 Tonnen.

* Das zweijährige Baby der in der Nähe von Belclair wohnenden Familie Dreis erstickte an einer steinernen Kugel, die in der Luströhre stecken blieb und trotz aller Anstrengungen nicht zu beseitigen war.

* Fünf Meilen westlich von Paris wurde der Farmer M. W. Bridges von einem Passagierzug der Santa Fe Bahn überfahren, als er mit seinem Gefährt über das Geleise fuhr. Der Kopf und die Beine des Unglücklichen wurden vom Körper getrennt.

* In Kaufman wurde der Farbige King Martin gebängt, der ein 14-jähriges weißes Mädchen vergewaltigt und ermordet hatte.

* In Friedrichsburg starb letzte Woche an den Folgen der Grippe Herr Anton Maier im Alter von 85 Jahren. Er war in Hulda im Hessischen geboren und kam im Jahre 1847 nach Friedrichsburg.

* In der Provinz Morong auf der Insel Luzon sollen die Aufständischen sich wieder organisieren; sie sollen dabei von spanischen Einwohnern unterstützt werden. Auch in der Provinz Zambales sollen die Aufständischen lebhaft ihre Organisation betreiben. Die Gelder dafür werden in den verschiedenen Städten der Insel gesammelt, selbst in Manila.

* General Otis findet, daß Manila jetzt das gefährlichste Centrum der Lage ist. Die Filipino-Junta wird in Verbindung mit der Junta in Hongkong immer thätiger. Die Militärbehörde hat sich genügend gegeben, dem Verkehr Mabin's mit dem Publikum Einhalt zu thun; man hält seine Äußerungen darauf berechnet, die Filipino zu einem Aufstande in Manila aufzureizen.

* In der letzten Zeit kamen auch mehrere hervorragende Führer der Aufständischen aus verschiedenen Theilen Luzons hierher, um Conferenzen zu halten. Einige von ihnen sind in Haft genommen worden, die Uebrigen hat man bis jetzt unbelästigt gelassen.

* Zwei gewöhnliche Tanten gegen eine Erbante umzutauschen gesucht. Offerten zu richten an stud. med. G. L. D. Beutel.

* Excursions-Züge auf der I. & G. N. Bahn.

Das nordatlantische Geschwader in Galveston vom 20. bis zum 24. März.

Fünf Kriegsschiffe und Kreuzer. Die feinste Flotte, die je in texanischen Gewässern war. Kommandirt von einem wirklichen, lebendigen Contre-Admiral!

Jubiläum der Großloge des Ordens der Hermannsöhne in San Antonio, 24. und 25. März.

Jahresversammlung der „FEDERATION OF WOMEN'S CLUBS“ in San Antonio, 17. bis 19. April.

Jährliches Conclave der Tempelritter in San Antonio, 18. bis 20. April.

Jahresversammlung des „MYSTIC SHRINE“ in San Antonio, 20. April.

Viehzüchter-Association in Fort Worth, 13. und 14. März. Fort Worth verspricht königliche Unterhaltung und die großartigsten Preise, die je im Süden geboten wurden.

A. M. C. A. Staats-Convention in Temple, 15. März.

Frühjahrs-Versammlungen der „Merchants' Assn.“ in Chicago, 3. bis 9. u. 17. bis 23. März. Certificat Plan.

Frühjahrs-Versammlungen der „Interstate Merchants' Assn.“ in St. Louis, 3. bis 15. und 19. bis 31. März, 5. bis 17. April. Certificat Plan.

Billige Fahrtenreise für alle diese Excursionen.

Nächere Auskunft ertheilt jeder Agent oder D. J. Price, G. P. & T. A., Palestine, Texas.

* J. C. Cooley, ein Farmer in Ellis County, erntete letztes Jahr von seiner Farm, die er mit zwei Mäuleseln bearbeitet, 153 Buschel Weizen, 40 Buschel Gerste, 300 Buschel Hafer, 400 Buschel Korn und 18 Ballen Baumwolle. Letztere verkaufte er für 7.10 Cents das Pfund.

* Die Bevölkerung in der Gegend von Shiner verlegt sich immer mehr auf die Geflügelzucht. Große Sendungen Eier und Hühner geben fast täglich nach nördlichen Märkten ab.

* Ein Farmer von Fannin County brachte unlängst eine Wagenladung wilder Kaninchen (cottontails), 650 im Ganzen, nach Bonham, wo er sie für 5 Cents das Stück verkaufte.

* In Richland siegten die Prohibitionisten mit 191 gegen 78 Stimmen. Infolgedessen ist eine halbe Meile südlich von Richland eine neue Stadt im Entstehen begriffen.

* In Rockdale sind die Blattern im Abnehmen begriffen.

* Aus mehreren Theilen des Staates wird berichtet, daß dieses Jahr nicht mehr oder auch weniger Baumwolle gepflanzt wird, als letztes Jahr.

* Die Convention der Eisfabrikanten des Staates tagte letzte Woche in Dallas.

* In Kaufman wurde der Farbige King Martin gebängt, der ein 14-jähriges weißes Mädchen vergewaltigt und ermordet hatte.

* In Friedrichsburg starb letzte Woche an den Folgen der Grippe Herr Anton Maier im Alter von 85 Jahren. Er war in Hulda im Hessischen geboren und kam im Jahre 1847 nach Friedrichsburg.

* In der Provinz Morong auf der Insel Luzon sollen die Aufständischen sich wieder organisieren; sie sollen dabei von spanischen Einwohnern unterstützt werden. Auch in der Provinz Zambales sollen die Aufständischen lebhaft ihre Organisation betreiben. Die Gelder dafür werden in den verschiedenen Städten der Insel gesammelt, selbst in Manila.

* General Otis findet, daß Manila jetzt das gefährlichste Centrum der Lage ist. Die Filipino-Junta wird in Verbindung mit der Junta in Hongkong immer thätiger. Die Militärbehörde hat sich genügend gegeben, dem Verkehr Mabin's mit dem Publikum Einhalt zu thun; man hält seine Äußerungen darauf berechnet, die Filipino zu einem Aufstande in Manila aufzureizen.

* In der letzten Zeit kamen auch mehrere hervorragende Führer der Aufständischen aus verschiedenen Theilen Luzons hierher, um Conferenzen zu halten. Einige von ihnen sind in Haft genommen worden, die Uebrigen hat man bis jetzt unbelästigt gelassen.

* Zwei gewöhnliche Tanten gegen eine Erbante umzutauschen gesucht. Offerten zu richten an stud. med. G. L. D. Beutel.

* Excursions-Züge auf der I. & G. N. Bahn.

Das nordatlantische Geschwader in Galveston vom 20. bis zum 24. März.

Fünf Kriegsschiffe und Kreuzer. Die feinste Flotte, die je in texanischen Gewässern war. Kommandirt von einem wirklichen, lebendigen Contre-Admiral!

Jubiläum der Großloge des Ordens der Hermannsöhne in San Antonio, 24. und 25. März.

Jahresversammlung der „FEDERATION OF WOMEN'S CLUBS“ in San Antonio, 17. bis 19. April.

Jährliches Conclave der Tempelritter in San Antonio, 18. bis 20. April.

Jahresversammlung des „MYSTIC SHRINE“ in San Antonio, 20. April.

Viehzüchter-Association in Fort Worth, 13. und 14. März. Fort Worth verspricht königliche Unterhaltung und die großartigsten Preise, die je im Süden geboten wurden.

A. M. C. A. Staats-Convention in Temple, 15. März.

Frühjahrs-Versammlungen der „Merchants' Assn.“ in Chicago, 3. bis 9. u. 17. bis 23. März. Certificat Plan.

Frühjahrs-Versammlungen der „Interstate Merchants' Assn.“ in St. Louis, 3. bis 15. und 19. bis 31. März, 5. bis 17. April. Certificat Plan.

Billige Fahrtenreise für alle diese Excursionen.

Nächere Auskunft ertheilt jeder Agent oder D. J. Price, G. P. & T. A., Palestine, Texas.

* Bundes-Repräsentant Fitzgerald von Massachusetts äußerte sich folgendermaßen über Truß und Monopole. „Sie sind der Fluch des Landes“, sagte er. „Sie wurden bisher durch die Gefügigkeit der Administration nur unterstützt. Das muß anders werden. Man bedenke. Der Bewohner einer Großstadt zahlt jeden Morgen, wenn er sich zur Arbeit begibt, eine Abgabe an einen Truß. Wenn sich nicht zu viele vermehrte Straßenbahn-Aktien im Markte befänden, wäre ein Trußgeld von 3 Cents genügend, aber man zahlt 5 Cents, um Bondinhaber zu bereichern. In einem jeden Hause werden Petroleum und Gasolin gebraucht. Seit Monaten zahlt die Hausfrau 3/4 Cent pro Gallone mehr als früher — nur um das Monopol der Standard Oil Co. in den Staat zu legen, vierteljährlich \$20,000,000 Dividenden zu zahlen. Daß ein solches Monopol in einem freien Lande existieren kann, ist schmachvoll. Kleinere Trüts schreien täglich das Publikum. Edrlicher Wettbewerb wird ausgeschlossen. Wozu soll das führen? Der Zucker-Truß erbebt täglich in jeder Familie eine ungeredete Abgabe. Aber die Regierung sieht stumm zu und hält Einfuhrzölle anrecht, um den Diebstahl zu ermöglichen. Wann wird das Volk erwachen?“

* Bei der Unterjuchung gegen Beamte der New Yorker Barge-Office kommen sensationelle Zustände an's Licht. Eine Clique dieser Beamten scheint die Einwanderer systematisch bestohlen und durch Erpressung überfordert zu haben. Sie verlangten den Einwanderern 5 Cents von \$25 bis \$85 ab, ihnen mit Zurücksetzung drohend. Mädchen und Frauen, welche kein Geld aber Schönheit besaßen, wurden in verschiedenen Fällen unter der Drohung der Deportation verführt. Unliebame Personen wurden eingelassen, während edeliche Arbeiter gezwungen wurden, den Heimweg anzutreten.

* Louis Aldermann, Wesden, Ind., sagt: „DeWitt's Little Early Risers“ gewahren immer sichere Linderung, kurieren mein Kopfweh und verursachen nie Leibweh. Ein mildes Abführmittel, stärkt Eingeweide und Leber. A. Tolle.

Protest.

Richter: „Mit wem haben Sie den Diebstahl verübt?“

Gauner: „Erlauben Sie mir, Herr Richter, ich werd' doch bei den schlechten Zeiten nicht auch noch mit einem Kollegen theilen!“

* Wenn Kinder Drehweh haben, tauche man ein wenig Baumwolle in Ballard's Snow Liniment und stecke dieselbe in's Ohr. Kindert den Schmerz schnell. Preis, 25 und 50 Cts.



Für Stall und Straße

habe ich leichte Decken, lederne und leinene Haltegenosse etc. zum Schutz und zur Bequemlichkeit der Pferde.

Billige Preise für Waaren vorzüglichster Qualität.

Mein Assortement dieser Waaren wurde speziell mit Hinblick auf Stärke, Dauerhaftigkeit und Eleganz ausgewählt.

Die Ausstattung meines Stalles ist vollständig, ohne mindehens je einen der genannten Artikel.

Wm. Tays.

Zu verkaufen, veräußern oder verrenten.

Eine gut bewässerte, gut eingerichtete Ranch, enthaltend 5300 Acker Land in Davis County, 18 Meilen nordwestlich von San Marcos am Blanco-Fluß. Ein Trankplatz im Fluß mit beständigem Wasser, zwei Windmühlen, eine große Dampfzampe, mehrere Quellen und zahlreiche Leiche; Wasservorrath unerschöpflich. 200 Acker auserlesenes Schwarmland unter Kultur, bestehend aus drei Farmen von 150, 35 und, respektive, 15 Acker; dazu noch weitere 1000 Acker, welche sich für Farmzwecke eignen. Gutes Ranchhaus, Scheune und Obsthagen; in vier Pastures abgetheilt; thatsächlich die besteingerichtete Ranch im Staate, enthaltend 400 Stück auserlesene Rube, 18 registrierte und 6 Vollblut-Bullen. Möchte unter günstigen Bedingungen verkaufen oder für verbesseretes zinsttragendes Stadteigentum veräußern; würde auch das Vieh verkaufen und den Platz unter annehmbaren Bedingungen auf fünf Jahre an den Käufer verrenten, oder auch Vieh und Land separat verkaufen.

Hier ist eine gute Gelegenheit für den richtigen Mann!

Sarry Landa, Neu Braunsfels, Tex.

Magenleiden und alle Leiden in ihrem Gefolge, wie Verstopfung, Blähungen, Magensäure, Unverdaulichkeit, Kopfschmerzen, etc. weichen dem Gebrauch von Forni's Alpenkräuter-Blutbeheber. Eine Dosis bringt in den meisten Fällen Linderung. Nähere Auskunft ertheilt Dr. PETER FAHRNEY, 112-114 S. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Riding-Cultivators STANDARDS und SPRING TRIP neuester Verbesserung.



Corn- und Cotton-Pflanzer, Alle Sorten STEEL SHAPES für Cultivators.

Five tooth Cultivators, Dbl. Shovels & Sweeps, Farmwagen, Ambulancen und Buggies

in größter Auswahl u d zu den billigsten Preisen bei N. Holz & Son.

HANS HERBST. (Vormalig Otto Heilig.) Gegenüber dem Passenger Depot. Neu Braunsfels, Texas. Fein-Whiskys, Weine u. s. w. Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen. Stets kellerfrisches Bier an Zapf. Billard.

HALM & TOLLE haben ihr neues, elegantes Lokal an der San Antonio Straße jetzt bezogen. Restauration in Verbindung mit dem Saloon. Alles Gute, was der Markt bietet, zum Essen, Trinken und Rauchen. Whisky bei Quart und Gallone. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Neues Jahr. Neue Bücher. Ledgers, Day Books, Journals, Cash Books etc. bei: H. V. SCHUMANN. Apotheker, Neu Braunsfels, Texas.

C. A. JAHN. E. JAHN. J. JAHN. Etabliert 1866. Händler in Möbel, Matten, Teppichen, Strohmatten u. s. w. Neu Braunsfels, Texas.

Lafit Euch jetzt photographiren bei F. C. Hoffmann

Für Züchter Mein feiner Jock steht dieses Jahr auf meinem Plage. Bedingungen \$3 baar im Voraus, \$4 bei Geburt des Fohlen. Feine junge Esel von diesem Jock sind bei mir zu sehen. Fohlen garantiert. 19 41 Aug. Zimmermann.